

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

LATEINAMERIKA-INSTITUT

TÄTIGKEITSBERICHT

2003/04

BERLIN 2004

Tätigkeitsbericht 2003/04
Freie Universität Berlin
Lateinamerika-Institut
Redaktion:
Prof. Dr. Volker Lühr

TÄTIGKEITSBERICHT

für das Jahr 2003 und das erste Halbjahr 2004

INHALT

	Seite
I. Vorbemerkungen	4
1. Zur allgemeinen Situation des Lateinamerika-Instituts	4
2. Aufbau, Studienordnung	4
II. Die Lehre	5
1. Die Entwicklung der Zahlen der Studierenden	5
2. Dozentinnen und Dozenten	10
3. Lehrveranstaltungen	14
4. Bachelor- und Master-Studiengänge	15
5. Doktorandenprogramme, Nachwuchsförderung	16
III. Die Forschung	18
1. Forschungskonzeption	18
a) Gegenstand, Disziplinen, Interdisziplinarität	18
b) Disziplinen am Lateinamerika-Institut	20
c) Bestandsaufnahme und Perspektiven	24
2. Forschungsprojekte	
3. Habilitationen und Dissertationen	40
4. Veröffentlichungen	41
a) Zeitschriften und Reihen	41
b) Buchveröffentlichungen	42
c) Beiträge zu Zeitschriften und Sammelwerken	43
IV. Exkursionen	52
V. Wissenschaftliche Zusammenarbeit	52
VI. Auszeichnungen	55
ANHANG: Gremien des Instituts	56

I. VORBEMERKUNGEN

1. ZUR ALLGEMEINEN SITUATION DES LATEINAMERIKA-INSTITUTS

Das Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin bleibt auch weiterhin eines der wichtigsten universitären Zentren für Forschung und Lehre zu Lateinamerika im deutschsprachigen Raum. Daran hat auch die seit 1995 dramatisch verschlechterte Haushaltslage des Landes Berlin und der Freien Universität nichts geändert. Durch die Auflösung der Forschungsinstitutionen und -zusammenhänge über Lateinamerika in der früheren DDR, nämlich an den Universitäten in Rostock und Leipzig, an der Humboldt-Universität und an der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist das Lateinamerika-Institut zum einzigen größeren Zentrum universitärer Forschung und Lehre über Lateinamerika im gesamten ostdeutschen Raum geworden. Die äußeren Voraussetzungen dafür sind allerdings auch in Berlin besonders günstig, weil sich hier der Standort des Ibero-Amerikanischen Instituts, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, befindet, mit dem die Kooperation in den vergangenen zehn Jahren immer enger geworden ist und dessen Bibliothek mit ihren reichen Beständen für Forschende, Lehrende, Studierende und Gäste des Lateinamerika-Instituts einzigartige Möglichkeiten des Studiums bietet.

Zwar sind wegen der Einsparungen manche der in den vergangenen Jahren gestrichenen Stellen im Mittelbau des Instituts nicht wieder besetzt worden, und auch die Kürzungen von Lehraufträgen konnten nicht rückgängig gemacht werden. Nur die – gemessen an den achtziger Jahren – geringere, jetzt aber stabile Zahl der Studierenden hat es möglich gemacht, auch unter diesen Bedingungen die anstehenden Aufgaben zu erfüllen. Immerhin ist zu Beginn des Berichtszeitraums eine Berufung auf die lange Zeit vakante Professur für Politische Wissenschaft am Lateinamerika-Institut ausgesprochen und angenommen worden. Kurz zuvor hatte eine Expertengruppe auf der Basis der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu den Regionalinstituten an den Berliner Universitäten Stellung genommen und für das Lateinamerika-Institut organisatorische Veränderungen vorgeschlagen, die Weiterexistenz jedoch ausdrücklich empfohlen. Da in den nächsten Jahren unter den Professorinnen und Professoren am Institut ein Generationswechsel stattfinden wird, bei dem sich nach allen Erfahrungen zeitweilig Vakanzen kaum vermeiden lassen, bedeutet dieses Votum ein begrüßenswertes Mehr an Planungssicherheit.

2. AUFBAU; STUDIENORDNUNG

Am Lateinamerika-Institut sind folgende Disziplinen vertreten:

- **Altamerikanistik** (Archäologie, Ethnohistorie, Ethnologie und Sprachen des indianischen Amerika einschließlich der nachkolumbischen und zeitgenössischen Kulturen)
- **Lateinamerikanistik** (Sprachen und Literaturen)
- **Geschichtswissenschaft**
- **Politische Wissenschaft**
- **Soziologie** und

- Wirtschaftswissenschaft.

In den Disziplinen Altamerikanistik und Lateinamerikanistik ist das Lateinamerika-Institut für die Planung und Durchführung der Lehre einschließlich der Prüfungen zuständig. In diesen beiden Fächern soll, soweit die geltende Studienordnung das vorsieht, das vollständige Fachstudium eines Teilstudienganges für das Magisterexamen angeboten werden. In den übrigen vier Disziplinen bietet das Lateinamerika-Institut lediglich für fortgeschrittene Studenten als Arbeitsplattform die Möglichkeit regionaler Spezialisierung auf Probleme Lateinamerikas.

Seit 1997 gilt eine Studienordnung, die den Bestimmungen der Magisterprüfungsordnung von 1992 angepasst ist. Sie hält an der Existenz des Faches Lateinamerikanistik (Sprachen und Literaturen) fest. Absolventen der am Institut vertretenen Fächer, die sich in besonderem Maße mit Lateinamerika-Studien befasst haben, können seit 1999 über ihr Diplom oder Magisterexamen hinaus ein Zertifikat erwerben, das ihnen bescheinigt, dass sie über ihr engeres Fach hinaus als Fachleute für die Region Lateinamerika gelten können. Darüber hinaus ist geplant, in der nächsten Zeit Bachelor- und Masterstudiengänge einzuführen.

II. DIE LEHRE

1. DIE ENTWICKLUNG DER ZAHLEN DER STUDIERENDEN

Direkt am Lateinamerika-Institut eingeschrieben sind nur die Studierenden der Altamerikanistik und der Lateinamerikanistik im Haupt- und Nebenfach. Die Zahl der Studentinnen und Studenten, die andere Fächer studieren und das Institut besuchen, lässt sich nur an deren Beteiligung an Vorlesungen, Übungen und Seminaren messen. Danach kann man annehmen, dass die Zahl der Studierenden in diesen anderen Fächern in den letzten Semestern nicht so abgenommen hat wie die der Studierenden der Altamerikanistik und der Lateinamerikanistik.

Seit dem Sommersemester 1994 ist das beschleunigte Wachstum der Zahl der Studierenden, wie es bis 1985 für beide Fächer, danach nur noch für die Altamerikanistik zu beobachten war, von einem kontinuierlichen Rückgang abgelöst worden. Die Erklärung für diese Veränderung liegt zunächst eindeutig in der Tatsache, dass seit 1994 den Studierenden, deren Studienzeiten die Regelstudienzeit eindeutig überschreiten, vor ihrer Rückmeldung von der Universität eine Studienberatung zur Pflicht gemacht wurde. Diese Studienberatung wurde von manchen Studierenden gar nicht mehr aufgesucht oder zum Anlass genommen, dem Studium den Rücken zu kehren. Da die meisten dieser Studierenden gar nicht mehr aktiv studiert haben, handelt es sich – bezogen auf die Lehrbelastung des Instituts – also eher um eine Bereinigung der Statistik als um eine wirkliche Trendwende.

Was die aktiven Studierenden betrifft, dürfte es eher so sein, dass sich ihre Zahl auf einem – bedenkt man die außerordentlich schlechten Berufschancen für Absolventinnen und Absolventen – relativ hohen Niveau stabilisiert hat. Seit 1985 wurde im Fach Lateinamerikanistik das bis dahin starke Anwachsen der Studierendenzahlen dadurch gebremst, dass eine Zulassungsbeschränkung verfügt wurde, die auch im Jahre 2004 immer noch gilt. Mit der Einführung einer Zulassungsbeschränkung für die Altamerikanistik im Jahre 1997 ergab sich dassel-

be Phänomen, dass die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger sehr plötzlich zurückging.

Die offizielle Zahl der Anfängerinnen und Anfänger war außerdem seit Ende 1997 in beiden Fächern deutlich geringer, weil sie seit der Einführung der neuen Studienordnung bei nicht ausreichenden Sprachkenntnissen jetzt vor der Einschreibung ein Sprachpropädeutikum von ein oder zwei Semestern absolvieren müssen.

Studierende der Altamerikanistik

Semester	1. Fach	2. und 3. Fach	Insgesamt	Davon 1. Fachsemester
SS 1973	12	22	34	..
SS 1976	36	74	110	24
SS 1979	66	149	215	32
SS 1982	85	238	323	56
SS 1985	131	194	325	36
SS 1988	177	200	377	34
SS 1991	264	222	486	49
SS 1992	273	222	495	49
SS 1993	329	204	533	68
SS 1994	350	201	551	72
SS 1995	277	166	443	61
WS 95/96	278	175	453	94
SS 1996	254	166	420	65
WS 96/97	267	155	422	105
SS 1997	246	153	399	76
WS 97/98	208	127	335	21
SS1998	184	111	295	16
WS 98/99	168	104	272	12
SS 1999	144	89	233	9
WS 99/00	136	71	207	12
SS 2000	113	68	181	10
WS 00/01	112	72	184	14
SS 2001	108	69	177	17
WS 01/02	138	41	179	20
SS 2002	128	47	175	16
WS 02/03	131	47	178	23
SS 2003	126	51	177	13
WS 03/04	---	---	196	32
SS 2004	---	---	206	28

Studierende der Lateinamerikanistik

Semester	1. Fach	2. und 3. Fach	Insgesamt	Davon 1. Fachsemester
SS 1973	10	27	37	..
SS 1976	56	87	143	24
SS 1979	103	152	255	48
SS 1982	231	294	525	99
SS 1985	381	352	733	25
SS 1988	361	316	677	39
SS 1991	374	313	687	65
SS 1992	362	316	678	43
SS 1993	334	288	622	26
SS 1994	319	270	589	25
SS 1995	259	230	489	39
WS 95/96	260	243	503	46
SS 1996	226	243	469	35
WS 96/97	230	212	442	51
SS 1997	240	175	415	52
WS 97/98	195	182	377	54
SS 1998	173	176	349	42
WS 98/99	181	15	346	38
SS 1999	188	165	353	29
WS 99/00	191	168	359	35
SS 2000	184	173	357	34
WS 00/01	205	178	383	50
SS 2001	209	192	401	46
WS 01/02	252	145	397	55
SS 2002	258	161	419	53
WS 02/03	273	168	441	51
SS 2003	299	180	479	53
WS 03/04	---	---	490	59
SS 2004	---	---	518	67

Studierende der Altamerikanistik und Lateinamerikanistik insgesamt

Semester	1. Fach	2. und 3. Fach	Insgesamt	Davon 1. Fachsemester
SS 1973	22	49	71	..
SS 1976	92	161	253	48
SS 1979	169	301	470	80
SS 1982	316	532	848	155
SS 1985	512	546	1058	61
SS 1988	538	516	1054	73
SS 1991	638	535	1173	114
SS 1992	635	538	1173	92
SS 1993	663	492	1155	94
SS 1994	669	471	1140	97
SS 1995	536	396	932	100
WS 95/96	538	418	956	140
SS 1996	480	409	889	100
WS 96/97	497	367	864	156
SS 1997	486	328	814	128
WS 97/98	403	309	712	75
SS 1998	357	287	644	58
WS 98/99	349	269	618	50
SS 1999	332	254	586	38
WS 99/00	327	239	566	47
SS 2000	297	241	538	44
WS 00/01	317	250	567	64
SS 2001	317	261	578	63
WS 01/02	390	186	576	75
SS 2002	386	208	594	69
WS 02/03	404	215	619	74
SS 2003	425	231	656	66
WS 03/04	---	---	686	91
SS 2004	---	---	724	95

Quelle: FU Berlin, Abteilung II: Lehre, Forschung und Weiterbildung: Studierende (Semesterstatistiken). - In den beiden jüngsten Ausgaben (Statistik 171, Wintersemester 2003/04, und Statistik 172, Sommersemester 2004) ist die Zahl der Studierenden nicht mehr nach 1. oder 2./3. Fach aufgeschlüsselt.

2. DOZENTINNEN UND DOZENTEN

In den am Institut vertretenen Fächern waren im Berichtszeitraum die folgenden Professorinnen und Professoren, Gastprofessoren, akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrbeauftragten mit Lehraufgaben betraut:

Altamerikanistik

Prof. Dr. Jürgen Golte

Prof. Dr. Ursula Thiemer-Sachse

Prof. Dr. Viola König (Honorarprofessorin)

Prof. Dr. Egon Renner (Honorarprofessor)

Prof. Alberto Guaraldo (DAAD-Gastdozent)

Privatdozent Dr. Wolfgang Gabbert (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Dr. Ute Schüren M.A. (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Marianne Vettters M.A. (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Carolina Hohmann M.A. (Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
in Vertretung von Marianne Vettters)

Dr. Sonia Agüero (Lehrbeauftragte)

Dr. Zizinio Hernán Aguilar (Lehrbeauftragter)

Dr. Alfredo Alberdi Vallejo (Lehrbeauftragter)

Claudia Augustat M.A. (Lehrbeauftragte)

Lena Bjerregaard M.A. (Lehrbeauftragte)

Christiane Clados M.A. (Lehrbeauftragte)

Angelika Danielewski M.A. (Lehrbeauftragte)

Norbert Díaz de Arce M.A. (Lehrbeauftragter)

Dr. Manuela Fischer (Lehrbeauftragte)

Dr. Peter Fuchs (Lehrbeauftragter)

Michel Höflein M.A. (Lehrbeauftragter)

Peter C. Kröfges M.A. (Lehrbeauftragter)

Dr. Martin Künne (Lehrbeauftragter)

Matthias Lewy M.A. (Lehrbeauftragter)

Dipl.-Übers. Elisabeth Mänzel (Lehrbeauftragte)

Dr. Karoline Noack (Lehrbeauftragte)
 Dr. Elke Ruhnau (Lehrbeauftragte)
 Claudia Schmitz M.A. (Lehrbeauftragte)
 Anja Weber (Tutorin)
 Helge Wendt M.A. (Tutor)
 Markus Zander M.A.(Lehrbeauftragter)

Privatdozent Dr. Wolfgang Gabbert ist 2003 auf eine C3-Professur für Ethnologie an der Universität Göttingen berufen worden und hat den Ruf angenommen.

Lateinamerikanistik

Prof. Dr. Lígia Chiappini Moraes Leite
 Prof. Dr. Carlos Rincón
 Prof. Dr. Ulrich Fleischmann
 Privatdozent Dr. Victor Farías
 Privatdozentin Dr. Susanne Klengel (Vakanzvertretung C. Rincón)
 Dr. Horst Nitschack (Vakanzvertretung C. Rincón)
 Prof. Walnice Nogueira Galvão (DAAD-Gastdozentin)
 Dr. Barbara Dröscher (Wissenschaftliche Assistentin)
 Dr. Berthold Zilly (Akademischer Rat und Lektor)
 Marco Thomas Bosshard M.A. (Lehrbeauftragter)
 Helga Dressel M.A. (Lehrbeauftragte)
 Alice Eberle (Tutorin)
 Dr. Ute Hermanns (Lehrbeauftragte)
 Margarete Herzog M.A. (Lehrbeauftragte)
 Carlos Alberto Ladeira (Lehrbeauftragter)
 Markus Lasch M.A.(Lehrbeauftragter)
 Dr. Yazmin López Lenci (Lehrbeauftragte)
 María Martínez de Richter M.A. (Lehrbeauftragte)
 Dr. Ineke Phaf-Rheinberger (Lehrbeauftragte)
 Johanna Richter (Tutorin)
 Dr. David Schidlowsky (Lehrbeauftragter)
 Dr. Friedhelm Schmidt-Welle (Lehrbeauftragter)

Pablo Valdivia Orozco M.A. (Tutor)
 Marcel Vejmelka M.A. (Lehrbeauftragter)
 Dr. Patricia Weis-Bomfim (Lehrbeauftragte)
 Dr. Zinka Ziebell-Wendt (Lehrbeauftragte)

Prof. Dr. Carlos Rincón hat Ende des Wintersemesters 2002/03 seine Tätigkeit am Lateinamerika-Institut beendet. Seine Stelle wurde von Privatdozentin Dr. Susanne Klengel und, nach deren Berufung auf eine C4-Professur an der Universität Mainz, von Dr. Horst Nitschack wahrgenommen.

Geschichte

Prof. Dr. Reinhard Liehr
 Privatdozent Dr. Bernd Hausberger (Wissenschaftlicher Assistent)
 Privatdozent Dr. Nikolaus Böttcher
 Dr. Regina Aggio (Lehrbeauftragte)
 Benedikt Behrens M.A. (Lehrbeauftragter)
 Dr. Sandra Carreras (Lehrbeauftragte)
 Michael Höflein M.A. (Lehrbeauftragter)

Politische Wissenschaft

Prof. Dr. Marianne Braig
 Dipl.-Politologin Martina Blank (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
 Dr. Stefanie Schütze (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
 Dipl.-Politologe Bert Hoffmann (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
 Dr. Peter Birle (Lehrbeauftragter)
 Dr. Anne Huffs Schmid (Lehrbeauftragte)
 Dr. Günther Maihold (Lehrbeauftragter)
 Dr. Teresa Orozco (Lehrbeauftragte)
 Dr. Henry Raymont (Lehrbeauftragter)
 Dipl.-Politologin Susanne Schultz (Lehrbeauftragte)

Frau Prof. Dr. Marianne Braig hat den Ruf auf eine C4-Stelle an der Gesamthochschule Kassel erhalten.

Soziologie

Prof. Dr. Volker Lühr

Privatdozent Dr. Urs Müller-Plantenberg

Dr. Sérgio Costa (Wissenschaftlicher Assistent)

Privatdozentin Dr. Martha Zapata Galindo (Oberassistentin)

Dr. Ursula Ferdinand (Lehrbeauftragte)

Dipl.-Volkswirt Stefan Kalmring (Lehrbeauftragter)

Dr. Miriam Lang (Lehrbeauftragte)

Dr. Claudia Lozano (Lehrbeauftragte)

Dipl.-Soz. Andreas Nowak (Lehrbeauftragter)

Dr. Teresa Orozco (Lehrbeauftragte)

Wirtschaftswissenschaft

Prof. Dr. Manfred Nitsch

Dipl.-Volkswirtin Katja Hujo (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Dipl.-Volkswirt Carlos dos Santos (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Dr. Silvio Andrae (Lehrbeauftragter)

Dipl.-Volkswirt Sebastian Dullien (Lehrbeauftragter)

Dipl.-Volkswirt Philipp Lepenies (Lehrbeauftragter)

Dipl.-Betriebswirt André Schmidl (Lehrbeauftragter)

3. LEHRVERANSTALTUNGEN

Nur die Möglichkeit der Einladung von Lehrbeauftragten und gelegentlich – vor allem dank der Unterstützung durch das Außenamt der Freien Universität – auch von Gastprofessorinnen und Gastprofessoren hat es in den letzten beiden Jahren möglich gemacht, ein Lehrprogramm anzubieten, das den Anforderungen der Studienordnung entspricht. In Politischer Wissenschaft konnte mit der Annahme ihrer Berufung auf eine Professur durch Prof. Dr. Marianne Braig (Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt am Main) der in dieser Disziplin bestehende Engpass überwunden werden.

Das Lehrangebot des Instituts gliederte sich in den einzelnen Semestern in der folgenden Weise:

	WS 02/03	SS 2003	WS 03/04	SS 2004
Allgemein einführende Veranstaltungen	0	0	0	0
Sprachkurse				
- Brasilianisches Portugiesisch	4	3	4	4
- Indianersprachen	2	3	3	3
Veranstaltungen in den Einzeldisziplinen				
Altamerikanistik				
- einführend	13	11	13	11
- weiterführend	7	13	7	5
Geschichte				
- einführend	5	6	3	4
- weiterführend	3	3	2	5
Lateinamerikanistik				
- einführend	13	16	8	11
- weiterführend	10	11	8	9
Politische Wissenschaft				
- einführend	2	6	3	2
- weiterführend	4	4	3	4
Soziologie				
- einführend	3	3	2	5
- weiterführend	3	4	3	4
Wirtschaftswissenschaft				
- einführend	2	2	1	3
- weiterführend	3	4	-	2
Interdisziplinäre Veranstaltungen	6	4	9	7

Hierzu ist zu bemerken, dass die interdisziplinären Lehrveranstaltungen ganz überwiegend von den Sozialwissenschaften im weitesten Sinne (Geschichte, Politologie, Soziologie und Ökonomie) durchgeführt werden. Eine zusätzliche Aufgabe sehen die Dozentinnen und Dozenten der Sozialwissenschaften darin, Hörerinnen und Hörern aller Fachbereiche für die

Auseinandersetzung mit aktuellen Themen mit Bezug auf Lateinamerika das wissenschaftliche Rüstzeug zu vermitteln.

4. BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGÄNGE

Das LAI hat einen konsekutiven Masterstudiengang: „Interdisziplinäre Lateinamerikastudien“ entwickelt, an dem alle Fächer beteiligt sind. Dies geschah in Kooperation mit Kollegen der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Potsdam. Durch eine entsprechende Profilbildung (geplant sind fünf Profile) soll zugleich eine fach- und regionalspezifische Vertiefung ermöglicht werden.

Daneben wurde ein 30-LP-Modulangebot „Lateinamerikastudien“ mit einem sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt entwickelt.

Für die Konzeption der Studiengänge wurde Frau Nina Elsemann am 1.9.2003 eingestellt.

Der Masterstudiengang „Interdisziplinäre Lateinamerikastudien“ wurde von allen Disziplinen des LAI gemeinsam entwickelt. Das innovative Studienprogramm verknüpft eine problemorientierte interdisziplinäre Ausbildung mit einer fachlichen Spezialisierung und regionalspezifischen Kompetenzen. Das Studium besteht aus einem obligatorischen interdisziplinären Kernstudienbereich und einem Profilstudienbereich, der der individuellen Schwerpunktsetzung und Vertiefung dient. Folgende Profilstudienbereiche werden angeboten: „Transformation und Entwicklung“, „Kulturanthropologie“, „Literaturen in der kulturellen Dynamik Lateinamerikas“, „Brasilien im Weltkontext: Literatur, Kultur und Gesellschaft“ und „Geschlechterverhältnisse, Lebensformen, Transformationen“.

Im Januar 2004 wurde, ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der ADLAF (Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung), ein internationaler Workshop durchgeführt mit Vertretern aller lateinamerikabezogenen Studiengänge im deutschsprachigen Raum. Der vorgestellte MA-Studiengang des LAI stieß auf gute und große Resonanz; verschiedene Kooperationsformen (mit BA-Studiengängen) wurden besprochen. Weitere Veranstaltungen wurden vereinbart.

Darüber hinaus wurden folgende Aktivitäten realisiert:

1. Das LAI beteiligt sich seit dem WS 2004/05 an einem gemeinsamen BA-Studiengang und einem 60-Leistungspunkte Modulangebot „Spanische Philologie mit Lateinamerikanistik“ mit dem Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften.
2. In Planung ist ein gemeinsamer BA-Studiengang mit dem Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften „Portugiesisch-Brasilianische Studien“. Darüber hinaus beteiligt sich das LAI bereits an den 60-LP- und 30-LP-Modulangeboten „Portugiesisch-Brasilianische Studien“.

3. Auch die anderen Professoren des LAI (Politologie) beteiligen sich an den bereits bestehenden BA-Studiengängen ihrer jeweiligen Fachbereiche oder werden dies in Zukunft tun (Geschichte).
4. Die Altamerikanistik bietet zum Wintersemester gemeinsam mit dem Institut für Ethnologie einen BA-Studiengang „Sozial- und Kulturanthropologie“ mit 60- und 30-Leistungspunkte Modulen an, der im Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften verankert ist.

5. Doktorandenprogramme, Nachwuchsförderung

Das LAI hat einen Antrag für ein PhD-Programm ausgearbeitet und im März 2004 beim DAAD eingereicht. Frau Nina Elsemann, die mit einer halben BAT IIa Stelle eingestellt ist, koordinierte neben dem MA-Studiengang auch den Antrag zur Einrichtung eines PhD-Programms: „Fragmentierte Moderne und kulturelle Dynamiken in Lateinamerika“. Inhaltliche Einzelheiten finden sich in Teil III (Forschung) dieses Berichts. Auch nach der Ablehnung wird im Rahmen des Forschungsverbundes Berlin-Brandenburg die Doktorandenausbildung aufeinander abgestimmt und gemeinsam weiterentwickelt mit dem Ziel, ein Graduiertenkolleg einzurichten. In diesem Rahmen wurden zwei gemeinsame Ringvorlesungen durchgeführt, eine dritte wird im WS 2004/05 stattfinden.

An der Antragsstellung waren alle lateinamerikabezogenen universitären und außeruniversitären Einrichtungen in Berlin und Potsdam beteiligt. Der Antrag wurde als förderungswürdig beurteilt, aufgrund der großen Nachfrage kamen jedoch nur die unbedingt förderungswürdigen Anträge zum Zuge. Auf Basis des nunmehr ausgearbeiteten Konzepts zur besseren Strukturierung und Internationalisierung der Doktorandenausbildung wird am Antrag zu einem Graduiertenkolleg weitergearbeitet. Zum Oktober 2005 soll bei der DFG ein Antrag auf Förderung eines binationalen Graduiertenkollegs „ZwischenWelten – EntreMundos“ mit mexikanischen Partneruniversitäten eingereicht werden. Auch an dieser Antragstellung sind alle Lateinamerika-bezogenen universitären und außeruniversitären Einrichtungen in Berlin und Potsdam beteiligt.

Am LAI hat sich eine Reihe von Nachwuchsgruppen herausgebildet:

1. Am LAI beteiligt sich eine Gruppe von Nachwuchswissenschaftlern im Bereich Geschichte seit 2001 an einer deutsch-mexikanischen Kooperation. Im September 2005 findet eine Tagung als deutsche Gegeneinladung im Rahmen der seit 2001 vertraglich vereinbarten deutsch-mexikanischen Doktoranden- und Dozentenkooperation zwischen der Hochschule El Colegio de México (Centro de Estudios Históricos) und den Fachbereichen der bundesdeutschen Mexiko-Historiker der Universitäten FU Berlin, Hamburg, Erfurt und Nürnberg-Erlangen statt.
2. Am LAI haben sich im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften verschiedene Nachwuchsgruppen gebildet, die international kooperieren zu (a) „Mexiko und zum nordamerikanischen Grenzraum“ (Braig, Schütze) und (b) zur „Kulturproduktion in Kuba und ihrer transregionalen Bedeutung“ (Zapata, Kummels).

3. In der Altamerikanistik hat sich eine Nachwuchsgruppe zum Thema „Kulturen der Tieflandindianer“ herausgebildet und im Frühjahr 2004 eine weit beachtete internationale Tagung: „**IN DIE GEGENWART. Indigene Realitäten im südamerikanischen Tiefland**“ über die heutige Lebenssituation indigener Ethnien des südamerikanischen Tieflandes in Kooperation mit verschiedenen lateinamerikabezogenen Institutionen am Ethnologischen Museum und mit Unterstützung der Thyssen Stiftung durchgeführt.
4. Das LAI hat sich um Mittel für E-learning bemüht und diese auch schon zweimal zugewiesen bekommen. In diesem Rahmen hat eine Nachwuchsgruppe Videointerviews mit lateinamerikanischen Intellektuellen zum Thema „Wissensproduktionen lateinamerikanischer Intellektueller“ durchgeführt. Es sind Lernmodule in spanischer Sprache erarbeitet worden (Braig, Zapata). An diesem interdisziplinären Nachwuchsprojekt beteiligen sich Doktoranden der Lateinamerikanistik, Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie. Hierbei konnte mit dem Wissenschaftskolleg und dem Ibero-Amerikanischen Institut kooperiert werden.

III. DIE FORSCHUNG

1. FORSCHUNGSKONZEPTION

Das Lateinamerika-Institut hat seit seiner Gründung versucht, Wissenschaft in beiden Richtungen zu betreiben, also auch Forschungsprobleme, die in Lateinamerika selbst thematisiert werden, aufzugreifen, weiterzubearbeiten und in die Lehre einfließen zu lassen. Deren gemeinsamer Nenner ist das Bestreben des Subkontinents, sich seiner Vergangenheit und Gegenwart zu vergewissern und sich in der Welt mit einem eigenen Profil zu behaupten.

Die Forschungsprobleme sind dem Wandel unterworfen. Das Lateinamerika-Institut hat daher im Jahr 2002 eine aktualisierte Forschungskonzeption vorgelegt. Sie erhebt den Anspruch, in Verbindung aller hier vertretenen Disziplinen am gegenwärtig erreichten Stand der wissenschaftlichen Diskussion in und über Lateinamerika anzuknüpfen. Sie setzt Schwerpunkte nach Maßgabe der personalen und sachlichen Ressourcen und in Anbetracht der Vorzüge Berlin-Brandenburgs als Wissenschaftsstandort.

Im Folgenden wird die Forschungskonzeption gekürzt dargestellt. Die vollständige Fassung ist auf der Homepage des Lateinamerika-Instituts nachzulesen (<http://www.fu-berlin.de/lai/>). Im Einzelnen:

a) Gegenstand, Disziplinen, Interdisziplinarität

Die Arbeitsteilung zwischen regional spezialisierten und systematisch orientierten Disziplinen gilt es angesichts der globalen und lokalen Veränderungen immer wieder zu überdenken und neu zu strukturieren. Die vielschichtigen ökonomischen, sozialen und kulturellen Prozesse, die mit dem Begriff Globalisierung verbunden werden, stellen zunehmend eine Forschungsperspektive in Frage, die einzelnen Disziplinen verhaftet bleibt und sich allein auf westeuropäische oder angelsächsische Denktraditionen und empirische Erfahrungen stützt. Prozesse globaler Vernetzung sowie lokale und regionale Entwicklungsdynamiken sind nicht allein aus der Perspektive Westeuropas und der USA zu verstehen und die Weltkontexte nicht nur von diesen Orten aus zu begreifen. Zugleich sind Globalisierungsprozesse kein neues Phänomen, sondern – wie außereuropäische Perspektiven zeigen – eng verbunden mit der Entstehung und den Krisen der Moderne in Europa.

Nicht allein aufgrund der engen Verflechtung mit dem Aufbau neuzeitlicher internationaler Beziehungen seit der „Entdeckung Amerikas“ 1492 und mit der Entwicklung der Moderne in Europa, sondern auch aufgrund der bis heute damit verbundenen Imaginationen der Neuen Welt einerseits als fremd und exotisch und andererseits als Teil des Okzidents erscheint die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Lateinamerika geeignet, an einem spezifischen Gegenstand neue Erkenntnisse für die einzelnen Disziplinen zu gewinnen, deren Grenzen aufzuzeigen, sie zu verändern und neu zu strukturieren. Daher ist Forschung und Lehre über bestimmte Regionen verpflichtet, den verengenden Blickwinkel, aus dem die „fremde“ Welt oft betrachtet wird, zu erweitern.

Das europäische oder westliche Entwicklungsprojekt einer in Raum und Zeit als grenzenlos gedachten Moderne ist von den überseeischen Erfahrungen wesentlich vorangetrieben worden. Lateinamerika jedoch ist dem Projekt der Moderne nur begrenzt gefolgt. Seit der Entdeckung und gewaltsamen Besiedelung der „Neuen Welt“ sind deren verschiedene Teile eigene Wege der Moderne gegangen, die in vielen Regionen zu komplexen Fragmentierungen geführt haben. Diese lassen sich nicht isoliert als soziale, ethnische, regionale, ökonomische oder politische darstellen, sondern sind in einem weiten Sinn als „kulturelle“ zu beschreiben. In Anlehnung an die Kulturanthropologie wird dabei mit einem weit gefassten Kulturbegriff gearbeitet, der Kultur nicht auf einen Teilbereich gesellschaftlicher Prozesse reduziert, sondern diese als Konfigurationen von Wahrnehmungsmustern, Repräsentation und Praxis handelnder Personen versteht, deren individuelles Handeln in vielfältige soziale Machtbeziehungen und Hierarchien eingebettet ist. Kulturelle Dynamiken werden somit als prägende Elemente ökonomischen, sozialen und politischen Geschehens verstanden, die sich nicht allein in Makroprozessen aufzeigen lassen, sondern gerade auch in kleinen Analyseobjekten – wie indianischen Gemeinden, Slumsiedlungen, Familien, Unternehmen – untersucht werden müssen.

Die kulturellen Dynamiken Lateinamerikas ergeben sich aus Wechselbeziehungen, die seit dem 16. Jahrhundert durch eine enge Verflechtung mit Europa und über Europa mit der Alten Welt insgesamt geprägt waren. In dieses Verhältnis wurden Kulturen unterschiedlicher Gestalt eingebracht, zuerst die vorspanischen Gesellschaften, die je nach Region zwischen einfach organisierten Verwandtschaftsverbänden von Jägern und Sammlern und komplexen Staatsgesellschaften variierten. Die zumeist gewaltförmige und durch komplexe wechselseitige Ausgrenzungs-, Aneignungs- und Adaptionprozesse geprägte Eingliederung in den Weltkontext ergab sich aus den Interessen und Möglichkeiten der herrschaftlichen Verbindung mit diesen vorkolonialen Gesellschaften. Zugleich bedurfte die Ausbeutung der Ressourcen Lateinamerikas überall dort, wo die Europäer nicht auf eine beherrschbare Bevölkerung stießen, die sie ihren Wirtschaftsinteressen unterordnen konnten, der Einwanderung und des Imports von Arbeitskräften aus Asien sowie von Sklaven aus Afrika. Insofern konstituierte sich dieser Teil der Welt von Beginn an bezogen auf andere, wobei diese „anderen“, wie der Weltkontext selbst, sich seitdem verändert haben und ständig verändern.

Kulturelle Vielfalt im Kontext zunehmender globaler Einbettung von Gesellschaften, die seit dem frühen 19. Jahrhundert zumeist nationalstaatlich verfasst sind, kann vor diesem Hintergrund nicht allein aus der Sicht von Disziplinen verstanden werden, die sich im Kontext von relativ fest gefügten Nationalgesellschaften wie den europäischen arbeitsteilig herausgebildet und die seit ihrer Konstituierung ihre in der Arbeitsteilung geschaffenen Grenzen nicht grundsätzlich in Frage gestellt und sich einen dementsprechend spezialisierten disziplinären Kodex geschaffen haben. Lateinamerikanische Kulturen sind immer grenzüberschreitend gewesen, und sie können auch in der heutigen, scheinbar global vereinheitlichenden „Moderne“ nicht nur disziplinär verstanden werden, so dass eine systematische Durchdringung ihrer Regelmäßigkeiten stets auf die Kooperation mit Nachbardisziplinen zurückgreifen muss, um sowohl ihrem regionalen Charakter als auch der nordatlantisch geprägten „modernen“ Wissenschaft gerecht zu werden.

Doch nicht nur Lateinamerika als Forschungsgegenstand, auch die Perzeption und die Rezeption der intellektuellen Produktion dieser Region sind Wandlungen unterworfen. So kann Lateinamerika einerseits als Teil des Okzidents zusammen mit Europa und Nordamerika sowie Australien und Neuseeland betrachtet und dargestellt werden; andererseits gehört es zusammen mit Asien und Afrika auch zu jenen Teilen der Welt, in denen die Versprechen wirtschaftlicher Entwicklung und politischer Demokratisierung, die mit dem Projekt der Moderne auch für die „Dritte Welt“ verbunden waren, nur in stark fragmentierter Form erfüllt worden sind. Zugleich werden diese Perzeptionen durch andere ergänzt und überlagert, die Lateinamerika als Teil des pazifischen Raums oder des „Black Atlantic“ oder eingebunden in Süd-Süd-Beziehungen sehen. Iberoamerika und später auch Indo- und Lateinamerika als kulturelle Phänomene sind Konstrukte Europas, die wiederum auf Europa selbst zurückwirken. Ähnliches gilt mit Blick auf das Verhältnis zwischen Lateinamerika und Nordamerika – insbesondere den USA.

b) Disziplinen am Lateinamerika-Institut

In diesem Sinne sind alle sechs am Lateinamerika-Institut vertretenen Disziplinen grenzüberschreitend und auf interdisziplinären Dialog und Kooperation angewiesen. Grundlegend für das Verständnis der spezifischen kulturellen Dynamiken Lateinamerikas sind hierbei die Altamerikanistik und die Lateinamerikanistik. Die Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft sind enger an ihre Grunddisziplinen gebunden. Doch auch sie arbeiten am Verständnis von Phänomenen, die nach einer Überschreitung der Grenzen der klassischen Disziplinen verlangen und – dies ist in den vergangenen Jahren deutlicher geworden – auch zu einer Erweiterung ihrer Disziplinen beitragen können. Sie sind dabei nicht allein mit anderen empirischen Materialien, sondern auch mit teilweise anderen Denktraditionen und Disziplinenentwicklungen in Lateinamerika konfrontiert.

Für die Ausgestaltung der einzelnen Disziplinen und ihre Kooperation hat sich die Frauen- und Geschlechterforschung als fruchtbar erwiesen und wichtige Anregungen für die methodischen und theoretischen Weiterentwicklungen gegeben.

Zum Profil des Lateinamerika-Instituts gehört zudem ein fächerübergreifendes Interesse an der kritischen Diskussion und Evaluation entwicklungspolitischer Ansätze und Praktiken.

Aufgrund der Entstehungsgeschichte und der Beziehungen zum Gegenstand artikulieren sich die Zusammenhänge in den verschiedenen Disziplinen unterschiedlich.

Die **Altamerikanistik** vereinigt Archäologie, Ethnohistorie und Ethnologie in einem Fach und steht damit im Einklang mit der *cultural and social anthropology*, die ebenfalls Ethnologie, Ethnohistorie und Archäologie in einer Disziplin zusammenfasst. Nur so kann sie sich dem Verständnis von Gesellschaften und ihrer Geschichte annähern, die schriftlos oder weitgehend schriftlos komplexe Staatsgesellschaften entwickelt haben, deren materielle Hinterlassenschaften nur mit kultur- und sozialwissenschaftlichen Kenntnissen angemessen interpretiert werden können. Ebenso sind die Nachfahren dieser Gesellschaften in der Geschichte nach ihrer Eingliederung in das Weltsystem auch nicht ohne Rückgriff auf ihre vorkoloniale Vergangenheit angemessen zu verstehen. Zugleich kann die Altamerikanistik beim Verständnis der Veränderungsprozesse unter den Nachfahren der vorkolonialen Gesellschaften in der kolonialen und republikanischen Geschichte Lateinamerikas nicht auf die Beiträge der Geschichtswissenschaft und für das 20. und 21. Jahrhundert außerdem nicht auf die der Soziologie, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Lateinamerikanistik verzichten. Die Verknüpfung der Ethnohistorie der Altamerikanistik mit der auf Lateinamerika bezogenen Geschichtswissenschaft ist dabei so eng, dass die disziplinäre Trennung überhaupt nur aus der europäischen Wissenschaftsgeschichte heraus erklärbar ist.

Die **Lateinamerikanistik** ist zwar aus der westeuropäischen spezialisierten Philologie hervorgegangen, bei der Erforschung der Literaturen Lateinamerikas und der lateinamerikanischen Literaturen außerhalb Lateinamerikas stößt sie jedoch schnell auf grenzüberschreitende Prozesse, die neben einer literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einem schon weit gefassten Kanon literarischer Texte zugleich eine kulturwissenschaftliche Orientierung erfordert. Die gerade im Bereich der Literatur sichtbare Fragmentierung der Moderne, die mit der Globalisierung verbundene Veränderung der Verteilungs- und Produktionsformen von Literatur und Kunst und ihre Wirkung auf diese, ihr Einschreiben in die Entwicklungen der Weltliteratur ebenso wie die Veränderung der Verortung von Kultur durch Migration – in die Städte und über die nationalen Grenzen – lassen sich in den gewohnten dichotomischen Formen der Unterscheidung, wie „culto/popular“ („Hochkultur/Populärkultur“), nicht mehr erfassen. Diese Entwicklungen haben – wie in den *estudios culturales* in Lateinamerika und den USA – seit den 90er Jahren zu einem veränderten Blick auf die Literaturen und Kulturen Lateinamerikas geführt.

Die vielschichtigen kulturellen Dynamiken Lateinamerikas können nicht mehr in erster Linie unter Aspekten der Abhängigkeit wie noch in den 70er Jahren und auch nicht mehr vor allem unter dem Aspekt der Konstruktion des „Fremden“ und des „Eigenen“ wie in den 80er Jahren verstanden werden. Das Phänomen der Grenze, der Grenzüberschreitung und des kulturellen Aushandelns von Positionen sowie Exklusions- und Inklusionsprozesse, Fragen nach Formen der Repräsentation und Narration in Identitätskonstruktionen im ethnischen, geschlechtlichen, politischen und sozialen Sinn leiten nicht nur die Beschäftigung mit der aktuellen Literatur und Kultur, sondern ermöglichen auch eine neue Sicht auf die lateinamerikanische Literatur und Ikonographie seit der Conquista, über die Kolonialzeit, die Nationengründung bis zum 20. und 21. Jahrhundert.

Zu Referenzpunkten werden kulturtheoretische Konzepte, die – wie das der „Heterogenität“, der „Borderlands“ und der „Grenzgänger“, der „Hybridität“, der „Transkulturation“ oder der „Creolité“ – Ansätze zur Erforschung der lateinamerikanischen Entwicklungen und Ausprägungen von Modernitäten und der entsprechenden kulturellen Dynamiken bieten. Sie korrespondieren in starkem Maße mit theoretischen Ansätzen der Geschlechterforschung, bei denen Fragen der Geschlechterkonstruktionen im Kontext der kulturellen Dynamiken im Zentrum stehen.

Durch die Beziehungen zwischen den verschiedenen lateinamerikanischen Literaturen und Kulturen (einschließlich der in der USA produzierten) sowie durch die kulturtheoretische Debatte von Lateinamerikanerinnen und Lateinamerikanern (auch wenn sie teilweise in den USA und Europa leben und arbeiten) entsteht eine Interaktionssphäre „Lateinamerika“. Zugleich jedoch erfordert deren Erforschung aufgrund der Vielfalt der kulturellen Dynamiken und sprachlichen Verarbeitungsformen eine Auffächerung des Fachs in die Hispanoamerikanistik (die spanischsprachige US-amerikanische Literatur eingeschlossen), Brasilianistik und Karibistik sowie eine Kooperation mit der Amerikanistik und Romanistik.

Für die **Geschichtswissenschaft** wird bei der Rekonstruktion der Geschichte Lateinamerikas deutlich, wie bisher fest gefügte Konzepte und Methoden an ihre analytischen Grenzen stoßen. Lange Zeit konzentrierte sich die traditionelle Historiographie über Lateinamerika vorrangig auf die herrschende, nichtindianische Bevölkerung – sowohl der Kolonialzeit als auch der Nationalstaaten. Denn die ethnohistorische Untersuchung der indigenen Bevölkerung war Gegenstand der Altamerikanistik oder der *social and cultural anthropology*. Zunehmend rückten Unter- und Mittelschichten, ethnische, auch afroamerikanische Gruppen und Frauen sowie deren Beziehungen und Interaktionen im Rahmen der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte in den Vordergrund. Diese Entwicklungen – ebenso wie die wachsende Bedeutung der Frauen- und Geschlechterforschung – stellten die traditionelle Trennung der Disziplinen in Frage. Für Konzeptionen und Methoden ist die intensive Zusammenarbeit mit den Nachbardisziplinen unerlässlich.

Dabei konzentriert sich die Geschichtswissenschaft Lateinamerikas am Lateinamerika-Institut – anknüpfend an und in Kooperation mit der Altamerikanistik – auf zwei große historische Zeiträume: die Konstituierung der lateinamerikanischen Gesellschaften von der Conquista bis zum Ende des 18. Jahrhunderts und die Phase der Dynamisierung der Wege in die Moderne, die im 18. Jahrhundert eingesetzt hat und bis heute anhält.

Eine stärkere Fokussierung von Globalisierungs- und Entgrenzungsprozessen hat Auswirkungen auf die Umstrukturierung der Agenda von Soziologie, Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft, gewinnen doch die Untersuchungen von Modernisierungsprozessen in den „peripheren“ Gesellschaften für die Realität „entwickelter“ Gesellschaften an Bedeutung und nehmen dabei auch Einfluss auf die Neustrukturierung der Disziplinen. Die dabei erfassten Phänomene zeigen die Grenzen von disziplinären Engführungen auf, bei denen die Modernisierungserfahrungen nordatlantischer Gesellschaften als universeller Parameter gelten. Transformationsprozesse gehen nicht in der Entstehung einer mehr oder weniger mangelhaften Kopie der Industriegesellschaften auf, sondern sie führen zu eigenen Ausbildungen und Fragmentierungen von Modernen, die sich gerade nicht in der Dichotomie Tradition/Moderne erfassen lassen.

Der **Soziologie** kommt hierbei eine zentrale Bedeutung zu, ist es doch ihre originäre Aufgabe, die vielfältigen Ausgestaltungen fragmentierter Modernen sowohl am empirischen Material – insbesondere komparativ – zu untersuchen als auch die daran gewachsenen theoretischen Diskussionen in und über Lateinamerika zu reflektieren. Transnationalisierung und Entgrenzung sind gesellschaftliche Grundphänomene der lateinamerikanischen Gegenwart.

Für die **Politikwissenschaft** heißt dies, die politische und gesellschaftliche Realität der Länder Lateinamerikas in ihren komplexen internationalen und regionalen Interdependenzen zu untersuchen. Um die Chancen eines interdisziplinären Zentrums zu nutzen, ist nicht allein nach den Möglichkeiten zur Durchsetzung, Konsolidierung oder Blockade von Demokratisierungsprozessen und der Einführung bzw. dem Scheitern entsprechender Institutionen und Verfahren zu fragen; vielmehr sind auch die Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Prozesse in der politischen Kultur der durch tiefgreifende ökonomische, soziale und kulturelle Fragmentierungen geprägten modernen Gesellschaften zu untersuchen.

In Kooperation mit der **Wirtschaftswissenschaft** verlangt die Befassung mit diesen vielschichtigen Prozessen der fragmentierten Moderne, Fragen nach der Reproduktion sowie der Überwindung von Armut unter einem Blickwinkel aufzugreifen, der es erlaubt, Negativ- wie Positivkombinationen der Eigenschaften unterschiedlicher Produktionsweisen zu identifizieren. Beispielsweise kann die Widerstandsfähigkeit der Familienwirtschaft mit dem Akkumulationsdrang der kapitalmarktgetriebenen Geldwirtschaft in einer von ökonomisch-technischem Wandel erfassten dynamischen Interaktionssphäre ebenso in Kombination auftreten wie die Mischung aus geldwirtschaftlicher Exklusion und familienwirtschaftlicher Selbstaussbeutung. Nicht chronologisch als Abfolge gedachte Dualismen von „traditioneller“ und „moderner“ Gesellschaft oder informeller vs. institutionell gefestigter Ökonomie bilden das Grundmuster der Erkenntnis, sondern die Gleichzeitigkeit des Diversen, das sich jeweils konkret zu einer Trouvaille der Geschichte oder – in der Sprache der Ökonomie – zu „multiplen Gleichgewichten“ verdichtet und unterschiedliche, je nach Konstellation spezifische Dynamiken entwickeln kann. Dabei sind die Ökonomien der Länder Lateinamerikas insbesondere auch im Kontext ihrer Einbindung in vielfältige weltwirtschaftliche Beziehungen zu analysieren, die von den transnationalen Netzen der Migrationsbewegungen bis zu internationalen Währungs- und Finanzkrisen reichen.

c) Bestandsaufnahme und Perspektiven

Die gegenwärtigen und für die nächsten vier Jahre geplanten Forschungsaktivitäten des Lateinamerika-Instituts lassen sich in drei thematische Schwerpunkte bündeln: **„Fragmentierte Moderne und gesellschaftliche Transformationsprozesse“**, **„Globalität und Lokalität im transnationalen und -kontinentalen Austausch“**, **„Frauen- und Geschlechterforschung“**, wobei Fragestellungen der letzteren auch in die ersten beiden Schwerpunkte zu integrieren sind.

Zwischen den Forschungsschwerpunkten bestehen Verbindungen, die sich aufgrund der Forschungsexpertise in den regionalen Schwerpunkten **„Mexiko“**, **„Brasilien“** und **„Andenraum“** verdichten und auch in Zukunft das Profil des Lateinamerika-Instituts prägen sollen. Zu Mexiko war zusammen mit dem Ibero-Amerikanischen Institut und Kollegen der Universität Potsdam eine interdisziplinäre Forschergruppe zum Thema **„Traditionsbrüche – Macht – Grenze, Umbrüche in Mexiko“** geplant. Die Forschergruppe konnte jedoch nicht wie ursprünglich vorgesehen realisiert werden (Generationswechsel im Bereich Geschichte am LAI und Personalwechsel am Iberoamerikanischen Institut). Die Aktivitäten konzentrierten sich daher darauf, Einzelprojekte zum Thema voranzutreiben (Liehr, Braig), neue Kooperationsformen zu suchen und sich an diesen zu beteiligen (Braig) sowie eine Gruppe von Nachwuchswissenschaftlern/innen zum Thema: **„Mexiko als Grenzraum“** zu fördern. (Braig/Schütze). Der regionale Schwerpunkt Brasilien ist am LAI – im Vergleich mit anderen Einrichtungen – stark vertreten. Geplant ist über die vorhandene Kooperationsvereinbarung mit der Universität São Paulo hinaus im Rahmen des DAAD-Programms UNIBRAL ein Austauschprogramm mit dem Arbeitstitel **„Einheit und Vielfalt der Moderne“** für Studierende, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.

Der Andenraum ist ebenso wie Mexiko in starkem Maße durch seine vorspanische Vergangenheit geprägt. Hier entwickelten sich unter spanischer Dominanz ethnisch hierarchisierte Kolonialgesellschaften, die schon in ihrer Konstitution „hybrid“ waren. Mit der Schaffung ethnischer und kultureller Grenzen wurde gleichzeitig der Grundstein für ihre Ausdifferenzierung und Aufhebung geschaffen. Hierauf fokussiert das laufende, von der VW-Stiftung geförderte Projekt der Altamerikanisten **„Die Konstruktion ethnischer und kultureller Identitäten in der kolonialen Stadt in Spanisch-Amerika am Beispiel von Trujillo, Peru (1534-1619)“** (in Zusammenarbeit mit der Universität UPAO in Trujillo).

In der heutigen Zeit sind die Prozesse in den Andenländern dadurch geprägt, dass die Globalisierung die vorher relativ gefestigten ethnisch und kulturell bestimmten Herrschaftsverhältnisse aufbricht. Mit den durch ethnische, geschlechtsspezifische und kulturelle Hierarchisierungen geprägten, konkurrierenden Modernisierungsprojekten befassen sich seit geraumer Zeit Forschungen, die in Kooperation mit dem Instituto de Estudios Peruanos (IEP) in Lima durchgeführt und publiziert werden.

Zugleich gilt es, andere regionale Entwicklungen (z.B. im pazifischen Raum oder in den Beziehungen innerhalb der „Americas“ sowie im Rahmen der Süd-Süd-Beziehungen) zu vertiefen und sowohl durch Kooperation innerhalb der Freien Universität Berlin als auch mit internationalen Forschergruppen zu verstetigen. Die Diskussion des Zusammenhangs mit dem „pazifischen Raum“ bietet sich hier z. B. für die Andenländer verstärkt an. Die Altamerikanisten sind aus diesem Grund an einem vom japanischen Wissenschaftsministerium geförderten Projekt der Universität Osaka („**Peoples and Cultures on the Pacific Rim**“) beteiligt, in das mexikanische Forscher integriert sind. Auch in Brasilien ist der pazifische Einfluss durch die japanische Immigration spürbar, doch bietet sich hier stärker der „atlantische Raum“ als Bezugshorizont an. Die am Lateinamerika-Institut vertretene Karibistik reflektiert daher zusammen mit dem Brasilienschwerpunkt die Bedeutung des „**Black Atlantic**“ für neue, nicht eurozentrische Perzeptionen des Kontinents.

Einen zusätzlichen regionalen Arbeitsbereich bildete viele Jahre **Mittelamerika** und stellt derzeit **Kuba** dar, dessen Weg in die Moderne im Kreuzungspunkt der Großräume Europa, Nordamerika, Afrika und Lateinamerika lag. Das staatssozialistische Projekt nach 1959 ging dabei einher mit der Herausbildung neuer hybrider Strukturen auf ökonomischer, gesellschaftlicher, politischer und kultureller Ebene, die sich unter dem hohen Transformationsdruck seit 1989 rasch verändern.

Seit 1982 besteht am Lateinamerika-Institut der Forschungs- und Lehrschwerpunkt „**Frauen- und Geschlechterforschung in außereuropäischen Gesellschaften**“ mit Schwerpunkt Lateinamerika. Dabei wurde – meist in Kooperation mit anderen Professuren an der FU – auch über andere Regionen geforscht. In diesem Forschungsschwerpunkt arbeiten seit langem Wissenschaftlerinnen und Studentinnen aus unterschiedlichen Disziplinen (Soziologie, Politikwissenschaft, Anthropologie, Ethnologie, Volkswirtschaft, Lateinamerikanistik, Altamerikanistik u. a.) zu den Themen: Frauenerwerbsarbeit und Familienformen, Frauenbilder und Geschlechterkonstruktionen, Migration – Exil – Emanzipation, Frauenförderung in der Entwicklungszusammenarbeit, Gender-Theorieansätze, Geschlechterverhältnisse und politische Kultur. Dabei kann auch in Zukunft auf eine bewährte Kooperation mit verschiedenen lateinamerikanischen Forschungseinrichtungen – insbesondere mit der UNAM und dem Colegio de México in Mexiko und der Universidade Federal do Ceará (Fortaleza, Brasilien) – aufgebaut werden und mit arbeitsmarktrelevanten Einrichtungen der internationalen Entwicklungskooperation zusammengearbeitet werden.

Ebenfalls seit vielen Jahren besteht am Lateinamerika-Institut der eigene Bereich der Übersetzerwerkstatt, an deren Aufbau und Weiterentwicklung namhafte Übersetzer/innen beteiligt waren und sind.

2. FORSCHUNGSPROJEKTE

Die folgende Darstellung hat Unschärfen, da der Übergang von Forschungs- zu Lehrprojekten fließend ist. Weiterhin sind nicht alle Projekte durch Drittmittel oder solche der Freien Universität Berlin gefördert. Die im Jahr 2003 eingeworbenen Drittmittel belaufen sich auf 244.754,99 € im Jahr 2004 auf 100.392,56 €(Quelle: Drittmittelstatistik, II C-DMV 1).

Altamerikanistik

Laufende Forschungsprojekte

Kosmologie und Ikonographie

Erfassung der wichtigeren Kultur- und Ikonengruppen (Cupisnique, Chavin, Paracas, Moche, Nasca, Recuay, Tiwanaku, Chancay, Chimu, Inka). Aufbau von gruppenspezifischen Bildarchiven. Rekonstruktion von Zusammenhängen innerhalb von Stilgruppen und über diese hinaus. Versuch einer Rekonstruktion von bei der Herstellung der Bilder gedachter kosmologischer Zusammenhänge zwischen den dargestellten Elementen.

Verantwortlich: Prof. Dr. Jürgen Golte

Die Geschichte der Ethnologie an der Freien Universität Berlin von ihren Anfängen bis heute. (fast abgeschlossen; siehe die dazu bereits erschienene Kurzfassung in der Publikationsliste 2002)

Verantwortlich: Prof. Dr. Egon Renner

Rekonstruktion von Geschichte und Entwicklung vor allem der angelsächsischen Ethnologie (der USA, Großbritanniens und anderer englischsprachiger Länder), gegründet auf Begriffe und Verfahren der diachronischen Wissenschaftstheorie (langfristiges Projekt auf der Grundlage von Literatúrauswertungen; bisher in Ausschnitten als Artikel veröffentlicht).

Verantwortlich: Prof. Dr. Egon Renner

Drittmittelgeförderte Projekte

Die Konstruktion ethnischer und kultureller Identitäten in der kolonialen Stadt in Spanisch-Amerika am Beispiel von Trujillo, Peru (1534-1619)

Untersuchung der Konstruktion einer urbanen Gesellschaft im Vizekönigreich Peru im Kontext einer durch die stark geschichtete präkoloniale Gesellschaft der peruanischen Nordküste geprägten Situation und einer durch die spanische Eroberung geschaffenen Herrschaft von Spaniern und Kreolen über die indianischen Gesellschaften. Auswertung von Quellen aus dem Nationalarchiv in Lima und den provinziellen Archiven in Trujillo Das Projekt verbindet die Lateinamerikanische Geschichte und die Altamerikanistik. Die Fragestellung ist der Ethnologie geschuldet.

Verantwortlich: Prof. Dr. Jürgen Golte

Projekt in Zusammenarbeit mit der Universidad Privada Antenor Orrego, Trujillo

Mitarbeiter: Dr. Karoline Noack, Maria Beierlein de Gutierrez, Katalin Nagy, Juan Castaneda Murga, Paola Risco, Sabino Arroyo

Gefördert durch VW-Stiftung.

Förderungszeitraum: 2001-2003

Programme zur reproduktiven Gesundheit und Geschlechterbeziehungen in Oaxaca/Mexiko

Verantwortlich: Prof. Dr. Ursula Thiemer-Sachse

Gefördert durch die DFG

Laufzeit: 2000-2004

Forschungsrelevante Veranstaltungen

Zahlreiche Vorträge und andere Diskussionsbeiträge von Prof. Dr. Jürgen Golte und Prof. Dr. Ursula Thiemer-Sachse bei Arbeitsaufenthalten in Lateinamerika (Peru, Mexiko). Vorträge von Prof. Dr. Egon Renner am Centre National de la Recherche Scientifique – Ecole Normale Supérieure, Paris, über „La question de la diversité culturelle à Berlin (1850-1890): Anthropologie, ethnologie et Völkerpsychologie“ und „Franz Boas, les sciences de l’homme à Berlin au XIXème siècle et leur transfert vers les Etats-Unis“.

Geschichte

Drittmittelgeförderte Projekte

Fortgeführt wurden von die Forschungen zur Handels- und Unternehmensgeschichte Mexikos seit dem 19. Jahrhundert. In den Jahren vor dem Berichtszeitraum fanden umfangreiche Archivarbeiten in Mexiko statt.

Unternehmerfamilien, Familienunternehmen und soziale Netzwerke in den revolutionären Umbrüchen Mexikos 1877-1940

Verantwortlich: Prof. Dr. Reinhard Liehr und Mayra Toxqui Furlong (El Colegio de Puebla, Puebla-Stadt)

Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung im Jahr 2004 beantragt

Die Edelmetallproduktion im zentralen Mexiko im 18. Jahrhundert

Verantwortlich: Privatdozent Dr. Bernd Hausberger und Ernest Sánchez Santfiro (Instituto Mora, Mexiko-Stadt)

Gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung

Förderungszeit: 2003-2004

Weiterhin:

Benedikt Behrens hat einen auf drei Jahre angelegten Antrag bei der DFG eingereicht (über Prof. Dr. W.L. Bernecker, Universität Erlangen-Nürnberg), um das Forschungsprojekt „Mexikos Außenpolitik gegenüber dem europäischen Faschismus im Spanischen Bürgerkrieg und in der Flüchtlingsproblematik in Südfrankreich (1936-1942)“ durchzuführen.

Forschungsrelevante Veranstaltungen

Erste Forschungsergebnisse zur Handels- und Unternehmensgeschichte Mexikos seit dem 19. Jahrhundert konnten auf zwei internationalen Tagungen vorgestellt werden, die gemeinsam mit einem britischen Kollegen durchgeführt wurden. Beide Tagungen hatten mit unterschiedlicher Besetzung das Thema „Doing Business in Latin America: European Enterprises Overseas, c. 1850 to the Present“. Sie fanden dank einer finanziellen Unterstützung durch die Fritz Thyssen Stiftung in London und im Rahmen des XIII. Internationalen Wirtschaftshistorikerkongresses in Buenos Aires statt. Themenrelevante Veranstaltungen im Berichtszeitraum fanden auch in Deutschland statt.

Lateinamerikanistik

Laufende Forschungsprojekte

Brasilianistik

Das wichtigste Forschungsprojekt hat das Thema „Grenzkultur und kulturelle Grenzen im Rio-de-la-Plata-Raum – Exemplarische Werke.“ Zwei weitere Forschungsprojekte behandeln die Themen „Literatura, Cultura e Ensino: O Brasil no Contexto Global“ und „Pensadores da América Latina“. Die Projekte ordnen sich dem übergreifenden Forschungsthema des LAI „Fragmentierte Moderne und kulturelle Dynamik“ zu.

Ziel des ersten Projektes ist es, am Beispiel der Literatur und Kultur des Río-de-la-Plata-Raums das gespannte Beziehungsgeflecht nationaler, transnationaler, regionaler und globaler Kultur im 19. und 20. Jahrhundert zu untersuchen. Anlass dieses Projektes ist die Beobachtung, dass weltweit regionale Kulturen (binnen- und transnationale regionale Kulturen) in dem Maße eine Aufwertung erfahren, wie die Nationalstaaten aufgrund der Globalisierung an politischer und kultureller Souveränität verlieren. In diesem Prozess werden einerseits traditionelle politische und kulturelle Grenzen in Frage gestellt und durch neue (kulturelle) Grenzbeziehungen ersetzt, andererseits treten neue kulturelle Einschließungen und Ausgrenzungen anstelle der überkommenen.

Die interdisziplinär angelegte Untersuchung, an der Literaturwissenschaftler und Linguisten aus Brasilien und Deutschland teilnehmen, wird sowohl komparatistisch (hinsichtlich der traditionellen nationalen Kulturen) als auch mit den Verfahren der Kulturkritik (vor allem hinsichtlich der neuen, noch nicht abgeschlossenen Ein- und Ausgrenzungsprozesse) arbeiten.

Ihr Ziel ist, aufzudecken, wie seit der Festlegung der nationalen Grenzen im 19. Jahrhundert im Río de la Plata-Raum diese Grenzen und die durch sie bestimmten nationalen Identitäten durch die Gaucho-Kultur immer wieder konstruiert und dekonstruiert worden sind. Das Projekt wird der Frage nachgehen, in welchem Maße die Texte, ihre Autoren, die literarischen Figuren, die Handlungsräume, die Sprache und die Leser als Repräsentanten bzw. Ausdrucks-

formen einer Grenzwelt interpretiert werden können, die durch permanente Überschreitungen und Subversionen charakterisiert ist. Diese Frage soll anhand von brasilianischen, uruguayischen und argentinischen Werken und Autoren untersucht werden, die sowohl innerhalb wie auch außerhalb des Kanons stehen.

Verantwortlich für alle drei Projekte: Prof. Dr. Ligia Chiappini

Mitarbeiter in Projekt 1: Dr. Horst Nitschak, Prof. Dr. Werner Thielemann/HU Berlin, Prof. Dr. Sabine Schlikers, Universität Bremen, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Brasilien

Gefördert durch CAPES und DAAD (Projekt 1), Nova Alexandria Verlag (Projekt 2), Centro Ángel Rama, EDUSP und Ernst-Reuter-Stiftung (Projekt 3)

Förderungszeit: 2000-2008 (Projekt 1), 2000-2005 (Projekt 2, Phase 2), 2001-2005 (Projekt 3, Phase 2).

Hispanistik

Die Entwicklung der von Frauen geschriebenen Literatur in Zentralamerika. Schwerpunkt: die Metapher der „Huérfana“

Die Untersuchung widmet sich der von Frauen geschriebenen Literatur in Zentralamerika seit den sechziger Jahren. Sie betrachtet dabei die Entwicklung von Schriftstellerinnen und ihren Erzählungen. Diese wird sichtbar im Wandel der literarischen Lösungen und Tendenzen ebenso wie anhand der jeweilig in diese Erzählungen eingeschriebenen Diskurse und deren besondere Verknüpfungen. Im Zentrum des Forschungsvorhabens steht damit die Lektüre von literarischen Texten unter dem Aspekt der Positionierung von Frauen im Kontext der gesellschaftlichen Transformationsprozesse, die die Region in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfasst haben. Die Metapher der „Huérfana“ und das Bild der Mutter-Tochter-Beziehung als sich wandelnde und immer wieder neu konfigurierte Tropen spielen dabei eine bedeutende Rolle, womit sich eine Korrespondenz zu La Malinche als einem zentralen Mythos des früheren mesoamerikanischen Raums ergibt. Das Forschungsprojekt soll zu einer die Differenzen beachtenden Wahrnehmung der zentralamerikanischen Gegenwartsliteratur durch die Untersuchungen der verschiedenen Wendungen und der Veränderungen beitragen und so auch dem unter dem Stichwort ‚Literatur und Revolution‘ homogenisierenden Blick auf Zentralamerika entgegenwirken.

Verantwortlich: Dr. Barbara Dröscher

Dr. Berthold Zilly:

Laufendes Forschungsprojekt:

Buch und Nation: *Os Sertões (Krieg im Sertão)* von Euclides da Cunha, ein Gründungstext Brasiliens.

Dieser hochliterarische Geschichtsessay aus dem Jahre 1902, der rasch kanonische Bedeutung erlangte und als eine „Bibel Brasiliens“ gilt, soll im Hinblick auf seine identitätsstiftende Rolle, seinen Beitrag zur Nationenbildung und seine Aktualität in einer immer transnationaler werdenden Welt gelesen werden. Wichtig zum Erkennen seiner Besonderheit ist der Vergleich mit als repräsentativ zu betrachtenden Werken anderer Nationen. Wegen seines engen realgeschichtlichen Bezuges, seiner Interdisziplinarität und Diskursvielfalt sowie seiner inten-

siven hundertjährigen Rezeption bietet sich *Os Sertões* gewissermaßen als ideengeschichtliches und poetologisches Labor an, in dem sich zahlreiche Probleme, Hypothesen, Aporien und Darstellungsformen einer regional und sozial gespaltenen Modernisierung untersuchen lassen. Am Beispiel einer marginalisierten Region eines vielfach abhängigen Landes, das sich aufgrund seines physischen und demographischen Gewichtes zu einer großen Zukunft berufen sieht, fragt der Text nach dem Fortschrittsversprechen und nach der Gefährlichkeit der Weltzivilisation.

Kooperation besteht mit dem CPDA der Universidade Federal do Rio de Janeiro, dem CEEC (Centro de Estudos Euclides da Cunha) der Universidade do Estado da Bahia, der Faculdade de Filosofia, Ciências Humanas e Letras der USP, São Paulo, und dem Departamento de Letras der UERJ (Universidade do Estado do Rio de Janeiro) und dem Department of Spanish and Portuguese der University of Texas at Austin.

Drittmittelgeförderte Projekte

Antisemitismus und Shoa in Lateinamerika

Das Ziel dieses Vorhabens ist die Etablierung eines Forschungs- und Lehrschwerpunktes „Antisemitismus und Shoa in Lateinamerika“ am Lateinamerika-Institut. Dies soll erreicht werden durch interdisziplinäre Teilforschungsprojekte mit unterschiedlichen Fachausrichtungen wie Lateinamerikanistik, Politikwissenschaft, Soziologie und Geschichtswissenschaft, entsprechend der Arbeitsrichtung Antisemitismus- und Shoaforschung. Im Rahmen dieses Schwerpunkts sollen Projekte über den Antisemitismus und die Shoa in Lateinamerika realisiert werden, was sich allerdings auf Argentinien, Brasilien, Chile und Mexiko zuerst konzentriert. Untersucht werden der antisemitische Diskurs und die Auswirkungen der Shoa auf Institutionen, Gemeinden, Gesellschaft und Kunst inner- und außerhalb Lateinamerikas mit Beteiligung von Wissenschaftler/innen aus Lateinamerika, Israel und Deutschland.

Die ersten Ergebnisse werden der Öffentlichkeit in einem Kolloquium unter Beteiligung von Wissenschaftlern aus Lateinamerika, Deutschland, Israel und den USA u.a. am Ende dieser Förderung präsentiert.

Im Rahmen dieses Forschungsschwerpunkts sollen fünf Teilprojekte durchgeführt werden:

- 1) die chilenische Diplomatie und der Antisemitismus. Der antisemitische Diskurs und die kriminelle Praxis vor und während der Shoa (1927-1945)
- 2) die jüdischen Gemeinden in Chile und Argentinien und ihre Antworten auf den antisemitischen Diskurs; eine Analyse des intellektuellen, politischen und institutionellen Feldes (1990-2000)
- 3) die Rezeption der Shoa in Lateinamerika: ihr Einfluss auf die Verarbeitung der Diktaturen in Argentinien und Brasilien (1985-2002)
- 4) die Reaktionen und internationalen Interventionen gegen den nazistischen und antisemitischen Diskurs und den islamischen Terrorismus in Argentinien: eine Analyse der Interventionen der internationalen jüdischen Organisationen und des Staates Israel

- 5) das Verhältnis der Shoa und des Antisemitismus zum Jüdisch-Sozialen Imaginären in Mexiko (1970-2002).

Verantwortlich: PD Dr. Víctor Farías
Die Finanzierung durch Drittmittel ist in Verhandlung.

Forschungsrelevante Veranstaltungen

Vorträge und andere Beiträge von Prof. Dr. Ligia Chiappini:

“A circulação dos textos na escola: história de um projeto bem sucedido”, Vortrag auf dem Ciclo de Conferências para Professores, Colégio Santa Maria, 22.03.2003.

“Clarice Lispector e a crítica: por uma abordagem integrativa”, Vortrag auf dem internationalen Symposium über Clarice Lispector, Universidade de São Paulo, 19.03.2003.

“Pós-colonial avant la lettre: falas e figuras de Sepé Tiarajú”, Vortrag auf dem Congresso Internacional sobre Século das Luzes: Portugal e Espanha, Brasil e a região do Rio da Prata, Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 24.05.2003.

“Culturas de fronteira na Comarca Pampeana”, Vortrag im Forschungsseminar, Institut für Romanistik, Universität Leipzig, 17.01.03.

Koordinatorin und DiskutantIn am Runden Tisch über “Reconstruções do Brasil em Berlim, Workshop Internacional sobre Identidades em movimento: política e cotidiano no Brasil”, Ibero-Amerikanisches Institut, 4.02.2003.

“Apresentação das aquarelas de Belchior” beim Politisch-Literarischen Event, Brasilianische Botschaft, Berlin, 9.07.2003.

“Die Brasilianistik und die Gruppe Brasilien in der ADLAF”, Brasilianische Botschaft, Berlin, 10.10.2003

„Fronteiras Culturais e Culturas de Fronteira na Comarca Pampeana: notas sobre um projeto de pesquisa em andamento“, 51. ICA, Santiago de Chile, 14.07.2003.

“Fronteiras Culturais: dimensões transculturais de um projeto de pesquisa”, I. Forum de Fronteiras Culturais, Goethe-Institut, Centro Cyro Martins, Porto Alegre, 29.07.2003.

“Antonio Candido em alemão: um projeto em andamento”, 15. Regionaltreffen der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft, Brasilianisches Kulturinstitut, Berlin (am Runden Tisch mit Walnice Nogueira Galvão und Marcel Vejmelka), 19.11.2003.

Beiträge von Dr. Berthold Zilly:

In den Jahren 2002 und 2003 hat Herr Zilly aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums des brasilianischen Klassikers *Os Sertões* von Euclides da Cunha an mehreren internationalen

Tagungen und Gedenkveranstaltungen teilgenommen, so in São Paulo, São José do Rio Pardo, Porto Alegre, Salvador da Bahia, Austin/Texas.

Politikwissenschaft

Drittmittelgeförderte Projekte

Laufende Forschungsprojekte

FU e-learning-Projekt: „Wissensproduktion lateinamerikanischer Intellektueller“, gefördert durch das e-learning-Förderung der FU Berlin

Verantwortlich: Prof. Dr. Marianne Braig

BearbeiterInnen: Thomas Loeb, Anabelle Contreras, Beatriz Pantin, Katrin Hoffmann

Kubas Umgang mit Gewalt gegen Frauen: Institutionen und Zivilgesellschaft

Verantwortlich: Prof. Dr. Marianne Braig

Bearbeiterin: Miriam Lang

Gefördert durch das Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre

In Vorbereitung

Lo público como arena de la transformación social, cultural y político en las sociedades de América Latina

Verantwortlich: Prof. Dr. Marianne Braig

„Grenzen der Macht – Macht der Grenzen. Grenzraum Mexiko“

Verantwortlich: Prof. Dr. Marianne Braig

Forschungsrelevante Veranstaltungen

Darüber hinaus hat der **Bereich Politik- und Sozialwissenschaften** am LAI folgende Forschungsaktivitäten verfolgt:

1. Erarbeitung eines Projekts: „Öffentliche Sicherheit und policing in Räumen begrenzter Staatlichkeit (Braig/Stanley) im Rahmen der Mitarbeit an der Konzeption eines SFB: Global Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit“ (Sprecher: die Professoren Risse und Lehmkuhl).
2. Entwicklung eines Forschungsverbundes am Wissenschaftskolleg: „Wege des Wissens. Transregionale Studien“. Der erstellte und eingereichte Antrag wird vom Land

Berlin gefördert, die Professoren Braig und Conrad (ebenfalls FU) wurden zu den Sprechern gewählt. In diesem Rahmen erarbeiten Wissenschaftler/innen des LAI Forschungsprojekte aus (Federführung Braig/Zapata).

3. Mitarbeit an einem EU-Forschungsantrag als Konsortiumsmitglied (Braig/Costa) im Rahmen des Exzellenz Netzwerk European Union – Latin America Relations Observatory (EULARO) (Sitz: Barcelona). Der Forschungsantrag wurde bewilligt (1.350.000 €).
4. Etablierung einer Nachwuchsgruppe, die sich mit Mexiko als Grenzraum und der Herausbildung transnationaler politischer Räume in Kooperation mit der University of Chicago und der New School New York (leitende Professoren: Katz, Lomnitz) sowie mit verschiedenen mexikanischen Universitäten und Forschungseinrichtungen befassen wird (Braig/Schütze).

Soziologie

Laufende Forschungsprojekte

Dr. Sérgio Costa untersucht im Rahmen seines Habilitationsvorhabens die Spannungen, die sich ergeben, wenn transnational verbreitete Forderungen auf nationaler und lokaler Ebene umgesetzt werden. Im Mittelpunkt seines empirischen Interesses stehen die brasilianische antirassistische Bewegung und ihre weltweite Vernetzung, insbesondere in den USA.

Weiterhin:

Das seit 1999 von Dr. Zapata Galindo durchgeführte Forschungsprojekt über Intellektuelle und Demokratisierung in Mexiko in Rahmen ihres Habilitationsvorhabens wurde im Sommer 2002 abgeschlossen. Das zentrale Anliegen dieser Arbeit stellte die Frage nach dem Verhältnis zwischen Autonomie und Demokratisierung dar. Sie zielte nicht nur auf das Verhältnis der Intellektuellen zur Macht, sondern darüber hinaus auch auf eine Analyse des mexikanischen Staates und seiner politischen Organisationsformen und bot damit einen Beitrag zur Theorie der Etablierung des postrevolutionären modernen Staates sowie der Modifikation und Auflösung seiner zentralen Kooptationsmechanismen. Die Ergebnisse dieser Forschung liegen in der Habilitationsschrift: *Der Preis der Macht. Intellektuelle, Staat und Demokratisierungsprozesse in Mexiko 1968-2000* vor.

Mit dem Ziel, ein neues Forschungsschwerpunktes über *Wege des Wissens* zu etablieren, hat Dr. Zapata Galindo ab SS 2002 eine für mehre Semester geplante Lehrveranstaltung zusammen mit Prof. Dr. Marianne Braig über *Kulturen und Macht* organisiert, in der zuerst eine Einführung in die *Cultural Studies* als ein politisches Theorieprojekt gegeben wurde. Anschließend wurden die neueren Diskussionen, die von poststrukturalistischen, postkolonialen und feministischen Ansätzen geprägt sind, in den Mittelpunkt gestellt und die Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen in der lateinamerikanischen Forschung verfolgt.

Verantwortlich: Privatdozentin Dr. Martha Zapata Galindo

Drittmittelgeförderte Projekte

z.Zt. keine

Forschungsrelevante Veranstaltungen

Vorstellung und Erörterung der Forschungsergebnisse von Dr. Martha Zapata Galindo im Umkreis ihrer Habilitationsschrift auf dem Symposium *Poder y Resistencia en América Latina* im Iberoamerikanischen Institut Berlin und in der Universitätsvorlesung *Carlos Fuentes' Welten* am LAI (WS 2002/03), ferner im *Forschungskolloquium* von Prof. Dr. Claudia von Braunmühl an der Universität Bielefeld am (SS 2003).

Wirtschaftswissenschaft

Forschungsziele, Arbeitsgebiete

Die Abteilung Wirtschaft am Lateinamerika-Institut (LAI) ist integrierter Bestandteil des Fachbereichs (FB) Wirtschaftswissenschaft und gleichzeitig in den interdisziplinären Arbeitszusammenhang am Zentralinstitut LAI eingebunden. Für den FB werden vor allem die Arbeitsgebiete Entwicklungstheorie und -politik sowie internationale Wirtschaftsbeziehungen mit besonderer, aber nicht ausschließlicher Berücksichtigung Lateinamerikas betreut. Binnenwirtschaftlich stehen das Geldwesen und der Finanzsektor mit ihren Bezügen zu Akkumulation und Verteilung im Vordergrund des Interesses. Am LAI wird die Arbeit der anderen Disziplinen (Altamerikanistik / Ethnologie, Lateinamerikanistik / Literaturwissenschaft, Geschichte, Soziologie und Politologie) durch die Wirtschaftswissenschaften ergänzt. Zusätzliche Funktionen über die FU und Berlin hinaus ergeben sich für das LAI als dem größten deutschen Regionalinstitut für Lateinamerika aus häufigen Anfragen in Bezug auf Dissertations- und Forschungsprojekte, Gutachten sowie über die Teilnahme an Veranstaltungen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Consulting-Wirtschaft und Medien mit Themenbezug Lateinamerika. Die regelmäßig erscheinenden Tätigkeitsberichte des LAI geben darüber im Einzelnen Auskunft (www.fu-berlin.de/lai).

Den Arbeitsgebieten entsprechen die Forschungsziele, die allgemeine Entwicklungsproblematik im historischen und internationalen Zusammenhang aufzuhellen sowie vor allem den konkreten Entwicklungs- und Unterentwicklungsprozessen in Lateinamerika mit ihren ökonomischen, politischen, ökologischen und vielfältigen anderen Dimensionen auf die Spur zu kommen. Dabei wird großer Wert auf die allgemeinen Theoriediskussionen gelegt und der Bezug zur eigenen Gesellschaft, insbesondere zur Entwicklungspolitik, stets mit reflektiert. Neben den Doktorandinnen und Doktoranden werden auch die Studierenden im Hauptstudium durch die Teilnahme an Forschungsseminaren, Projektgruppen und Exkursionen sowie durch die Begleitung bei Auslandsstudien und -praktika im Hinblick auf die Erstellung von Diplomarbeiten zur Forschung motiviert. Der 2002 abgeschlossene Kooperationsvertrag zwischen der FU Berlin und der Universidad Nacional de Córdoba in Argentinien verdient dabei besondere Erwähnung.

Mit der Emeritierung von Prof. Dr. M. Nitsch zum Ende des Wintersemesters 2004/05 wird der Lehrstuhl im Zuge der Budgetkürzungen der FU gestrichen; es wird jedoch eine Juniorprofessur für diesen Arbeitsbereich eingerichtet.

Drittmittelgeförderte Projekte

Thema: Die Rolle von zoologischen Gärten bei der Erhaltung der Artenvielfalt.

Verantwortlich: Prof. Dr. Manfred Nitsch

Drittmittelgeber: Deutsche Stiftung Umwelt (DSU), Osnabrück

Förderungsbeginn und -dauer: 08/2001 - 07/2003, kostenneutral verlängert bis Anfang 2004

Thema: Laufende Amazonienforschung und Politikberatung

Drittmittelgeber: Weltbank, Washington und Brasília

Förderungsbeginn und -dauer: 2001; fortlaufend

Seit 2001 ist Nitsch Mitglied der International Advisory Group des Pilotprogramms <der Gruppe der 7> zum Schutz der tropischen Regenwälder in Brasilien (PPG7) mit halbjährlichen Treffen und Reisen in Brasilien; die jeweils vorgelegten Berichte sind auf Portugiesisch und Englisch im Internet zugänglich.

Kurzdarstellung des Forschungsprogramms

Im Folgenden werden die abgeschlossenen, laufenden und geplanten Forschungsvorhaben nach Themenkomplexen geordnet dargestellt und auf die Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Consulting hingewiesen, die zwischen den Mitgliedern der Kerngruppe – Prof. Dr. Manfred Nitsch und den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern Dipl.-Volkswirtin Barbara Fritz (04/96-09/01), Carlos Alberto dos Santos (10/01-03/03) und Dipl.-Volkswirtin Katja Hujo (08/00-07/01; ab 04/03; zeitweilige Vertretung durch André Schmidl) – sowie anderen Wissenschaftlern und Praktikern bestehen, die über Entwicklungstheorie und -politik, Politische Ökonomie Lateinamerikas und weltwirtschaftliche Probleme arbeiten bzw. in der Praxis tätig sind und z. T. auch Lehraufträge übernehmen.

Allgemeine Entwicklungstheorie / Entwicklungsstrategien und ökonomische Transformationsprozesse / internationale Wirtschaftsbeziehungen / regionale Integration

Durch die Krisen der Entwicklungsstrategien in der Dritten Welt, den Zusammenbruch der ehemaligen Planungsökonomien und die Problematik der Transformationsprozesse in Osteuropa sowie durch die Fundamentalkritik an der Entwicklungshilfe hat die theoretische, historische und vergleichende Grundlagenforschung über „Entwicklung“ in den letzten Jahren einen neuen Auftrieb bekommen.

Die entwicklungstheoretische und -politische Forschung am LAI bewegt sich grundsätzlich im Spannungsfeld zwischen *makrotheoretischen Fragestellungen* auf der einen Seite, die sich aus den Globalisierungstendenzen der Güter-, Arbeits- und Finanzmärkte ergeben (Stichwort: „Ende der Dritten Welt“) und in deren Rahmen die Transformationsprozesse lateinamerikanischer Ökonomien und die dort verfolgten nationalen Entwicklungsstrategien – auch im Vergleich zu mittel- und osteuropäischen Ländern – analysiert werden. Auf der anderen Seite spiegeln sich die globalen und nationalökonomischen Prozesse auf regionaler, lokaler und

einzelwirtschaftlicher Ebene wider, wodurch auch eine *mikrotheoretische Herangehensweise* erforderlich wird. Dementsprechend steht die Entwicklungsforschung am LAI zum einen in der Tradition der global orientierten klassischen Politischen Ökonomie und ihrer Fortentwicklung im Monetär-Keynesianismus, in der Regulationstheorie und in der „neuen“ Außenhandels- und Wachstumstheorie, und zum anderen bemüht sie sich um die Integration mit mikrotheoretischen Ansätzen, wie sie die Neue Institutionen-Ökonomie, die Neue Politische Ökonomie und die Systemtheorie zur Verknüpfung der verschiedenen Ebenen liefern.

Sowohl die Kerngruppe Nitsch als auch assoziierte Mitarbeiter und Doktoranden waren seit Mitte 1994 über das Teilprojekt „*Monetäre und soziale Regime in einer sich verändernden Welt*“ in den von der Forschungs- und Nachwuchskommission (FNK) der FU geförderten Forschungsgebietsschwerpunkt (FGS) „*Transformationsprozesse in einer interdependenten Welt*“ (Sprecher: Prof. Albrecht, Otto-Suhr-Institut für Politische Wissenschaft, Stellv. Sprecher: Prof. Nitsch) eingebunden. Der FGS, der bis zum 30. Juni 1999 verlängert wurde, zielte auf die Einwerbung von Drittmitteln sowie auf die Etablierung eines – ebenfalls von der FNK geförderten – permanenten Promovendenkollegs zwischen OSI, LAI und Fachbereich, das inzwischen 2000, 2001, 2002 und 2003 eine jeweils einwöchige *Winter School* für Doktorandinnen und Doktoranden durchgeführt hat. Der Vergleich zwischen Lateinamerika und Osteuropa spielt auch bei der Forschung über Währungs- und Rentenreformen sowie die Etablierung von Mikrofinanz-Institutionen eine wichtige Rolle.

Aus der veränderten Stellung Lateinamerikas im Weltmarkt ergeben sich Tendenzen zur regionalen Integration, die am LAI am Beispiel der NAFTA, des Mercosur, der FTAA und von Integrationsbestrebungen in Zentralamerika sowie im Andenraum erforscht werden, wobei die Europäische Union meist den Maßstab liefert. In diesem Bereich hielt Dr. Stefan Collignon, zunächst *Directeur d'études* bei der *Association Internationale pour l'Unification Monétaire de l'Europe*, Paris, dann Unterabteilungsleiter für europäische Fragen im Bundesministerium der Finanzen und seit 1.1.2001 Professor für *European Political Economy* an der London School of Economics in Vorbereitung seiner 2000 erfolgten Habilitation am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft am LAI Veranstaltungen über „*Theorien regionaler Wirtschaftsintegration: Handelsblöcke versus Währungsblöcke*“ und verwandte Themen ab. Im Wintersemester 2002/03 ist dieses Arbeitsgebiet von dem Doktoranden Sebastian Dullien im Rahmen eines Lehrauftrags fortgeführt worden.

Geld und Stabilisierung

Auf den Themenkomplex Geldwesen und Währungsreform konzentrieren sich die Arbeiten von Barbara Fritz (Abschluss 2001) und mehreren anderen Doktoranden. Anhand von Beispielen aus Weichwährungsländern werden die notwendigen Bedingungen herausgearbeitet, die erfüllt sein müssen, wenn erstens eine kontraktfähige Währung und zweitens eine funktionierende Geldwirtschaft entstehen sollen. Besonders eng war bei diesem Themenkomplex die Zusammenarbeit am Fachbereich mit dem Kollegen Hajo Riese, die auch in gemeinsamen Forschungsseminaren und der Betreuung von Dissertationsprojekten ihren Niederschlag gefunden hat und auch nach dessen Emeritierung zum Ende des Wintersemesters 2001/02 bis zu einem gewissen Grade weiter geführt wird. Geplant sind Arbeiten zur internationalen Finanzarchitektur, zur monetären Kooperation in Lateinamerika und zur „Dollarisierung“ und ihren Auswirkungen.

Sozialversicherungssysteme

Die Beschäftigung mit sozialen Sicherungssystemen, insbesondere den Reformen der Alterssicherung in Lateinamerika hat in den letzten Jahren viel Interesse gefunden. Das „chilenische Modell“ fungiert dabei zunehmend als Referenzmodell für Entwicklungs-, Transformations- und Industrieländer. Helmut Schwarzer, dessen Promotion mit einer Dissertation über das brasilianische Rentensystem 2001 abgeschlossen werden konnte, hat neben der Durchführung von Veranstaltungen zur Sozialpolitik in Lateinamerika im Rahmen von Lehraufträgen (1996-98) auch eine empirische Studie zum System der Landrenten im brasilianischen Bundesstaat Pará verfasst und einen internationalen Vergleich durchgeführt. Im Januar 2003 ist er in der neuen brasilianischen Bundesregierung zum „Secretário“ (vergleichbar dem beamteten Staatssekretär in Deutschland) für Rentenfragen im Ministerium für Soziale Sicherheit ernannt worden. Katja Hujo (Lehrbeauftragte und zeitweilig Wiss. Mitarbeiterin) hat seit dem WS 1998/99 Veranstaltungen zur sozialen Sicherung und zur Armutsbekämpfung in Lateinamerika durchgeführt, wobei ihre eigene Fallstudie Argentinien meist im Vordergrund stand (Abschluss der Promotion im Juli 2003). Weitere laufende bzw. geplante Promotionsvorhaben beschäftigen sich mit den Auswirkungen der chilenischen Rentenreform auf die Kapital- und Finanzmarktentwicklung (Marc Hein) sowie mit dem Vergleich von Rentenreformen. Verschiedene (zum Teil veröffentlichte) Diplomarbeiten zu den Rentenreformen in Chile, Kolumbien, Bolivien, Peru und Ecuador basieren auf Auslandsaufenthalten und empirischen Untersuchungen und reflektieren die Herangehensweise am Lehrstuhl, bereits die Studierenden im Hauptstudium für aktuelle und wenig bearbeitete Forschungsvorhaben zu motivieren. Am 12. Juli 2002 fand eine internationale Konferenz „*Pension Reforms in Latin America: The Argentinian Challenge*“ statt, bei welcher der Nestor der internationalen Forschung über dieses Gebiet, Prof. Carmelo Mesa-Lago, Emeritus der University of Pittsburgh, das Einführungsreferat hielt und die Beiträge aus dem LAI in den aktuellen Kontext gestellt wurden; die Ergebnisse sind im Februar 2004 mit Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung auf Spanisch im Verlag *Nueva Sociedad* in Caracas publiziert worden.

Umwelt und Entwicklung

Forschung und Lehre im Schwerpunkt Umwelt und Entwicklung kreisten zunächst um das von Oktober 1994 bis Februar 2000 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Forschungsvorhaben „*Kleinbauern in Amazonien: Wechselbeziehungen zwischen Ökosystem und Sozialsystem bei Nutzung und Schutz tropischer Regenwaldgebiete*“. Dieses Projekt beruhte auf einer intensiven gemeinsamen Arbeit mit Kollegen vom Institut für höhere Amazonische Studien (NAEA) an der Bundesuniversität von Pará in Belém, Brasilien. Das Projekt ist Teil des seit 1991 laufenden deutsch-brasilianischen Programms zur Erforschung des tropischen Regenwaldes SHIFT (Studies on the Human Impact on Forests and Floodplains in the Tropics). Im Mittelpunkt stand die Erarbeitung und Dokumentation der familienwirtschaftlichen bäuerlichen Überlebensstrategien im brasilianischen Amazonien in Wechselwirkung mit dem Ökosystem auf der einen Seite und in Abhängigkeit von den staatlichen und sonstigen gesellschaftlichen Institutionen auf der anderen. Im Einzelnen wurden neben den agrarökonomischen Grundlagen das ländliche Finanzsystem, die Altersrenten und die Landnutzungsplanung sowie im Dissertationsprojekt von Jörg Mayer-Ries das „Klimabündnis“ zwischen europäischen Kommunen und den indigenen Völkern Amazoniens unter regime- und regulationstheoretischen Fragestellungen analysiert. Derzeit ist ein weiteres Projekt in Amazonien in der Planung, welches an das „Pilotprogramm <der Gruppe der 7> zum Schutz der tropischen Wälder Brasiliens (PPG7)“ anschließen soll, denn seit Juni 2001 ist

Nitsch Mitglied der *International Advisory Group* des PPG7, die zwei Mal jährlich zusammentritt und die brasilianische Regierung sowie die internationalen Geber, einschließlich der Weltbank, berät.

Finanzierung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurde die bereits über viele Jahre laufende Zusammenarbeit mit der *Internationalen Projekt Consult (IPC) GmbH Frankfurt/M.* im Bereich der Mikrofinanzierung / Entwicklungsfinanzierung mit besonderem Fokus auf der Evaluierung praktizierter Modelle von Finanzsystementwicklungen und Mikrofinanz-Institutionen in lateinamerikanischen Entwicklungsländern und Osteuropa weiter intensiviert. Für den Bereich Geld-Banken-Mikrofinanzien war vom Wintersemester 1997/98 bis SS 1999 Hans-Jürgen Erbdinger in der Arbeitsstelle "Simulation ökonomischer Prozesse / Entwicklungsfinanzierung" am Fachbereich tätig, die von der IPC finanziert wurde. Grundlage war dabei ein von ihm und Prof. Baßeler am Fachbereich entwickeltes Bank-Simulationsmodell, das für die Ausbildung von Studenten und auch von Praktikern eingesetzt wurde.

Nach Abschluss der Promotion schied Erbdinger aus und machte sich zusammen mit seiner Frau (ebenfalls Absolventin des Fachbereichs) mit der Firma E&E Information Consultants AG Berlin selbstständig, - mit ca. 60 Mitarbeitern im Jahre 2003 ein erfolgreiches Beispiel für Unternehmensgründungen aus der Universität heraus! Mit den Mitteln der bis 2000 von der IPC weiter finanzierten Arbeitsstelle konnten eine Reihe von Kleinprojekten und ein Lehrauftrag über Mikrofinanzien gefördert werden. Hier ist auch die Dissertation von Pingel über die Ökonomie und gesellschaftliche Typologie des russischen Unternehmers einzuordnen.

Der guten Zusammenarbeit mit der IPC ist ebenfalls zu verdanken, dass Nitsch von 1998 bis 2001 Mitglied des Aufsichtsrats der *Internationalen Micro Investitionen AG Frankfurt/M. (IMI)* gewesen ist, an welcher die IPC selbst sowie die *Deutsche Entwicklungs- und Investitionsgesellschaft (DEG)*, jetzt Tochtergesellschaft der *Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW*, die Weltbanktochter *International Finance Corporation (IFC)*, die bolivianische Nichtregierungsorganisation *ProCrédito*, die Stiftung *DOEN* und die staatliche *FMO* aus den Niederlanden und andere beteiligt sind. IMI ist in Entwicklungs- und Transformationsländern beim Aufbau von Kleine-Leute-Banken aller Art ein aktiver Partner und hält dort auch Beteiligungen. Seit 2001 ist Nitsch nur noch Gastmitglied des Aufsichtsrats und vertritt dort *ProCrédito*, aber dadurch sind die Kontakte mit der Praxis nicht beeinträchtigt, und es ergeben sich weiterhin vielfältige Möglichkeiten zur Begleitforschung, für studentische Praktika und ähnliches mehr.

Forschungsrelevante Veranstaltungen

Vorträge von Manfred Nitsch:

A Generalized Monetary Approach to Economic Development - with special reference to transformation, Vortrag im Rahmen des *Master of International Economics*, an der Fachhochschule für Wirtschaft / Berlin School of Economics, Berlin, 06.01.2004.

Monetary Theory of Economic Development and Underdevelopment, Vortrag im Rahmen des *Master of International and Development Economics* an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, 13.01.2004.

Tropische Wälder Brasiliens zwischen Naturschutz, Raubbau und “nachhaltiger Entwicklung”. Zur aktuellen Politik der brasilianischen Regierung und der internationalen Zusammenarbeit bei Schutz und Nutzung von Waldgebieten und Indianerreservaten, Vortrag im Rahmen von “*Brasilien in Berlin. Auf dem Weg zum Humboldt-Forum*”, veranstaltet vom Hermann-von-Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 09.02.2004

2. HABILITATIONEN UND DISSERTATIONEN

Zwischen Januar 2003 und Juni 2004 wurden die folgenden von Dozenten des Lateinamerika-Instituts betreuten Habilitationen und Dissertationen abgeschlossen:

Habilitationen

Ingrid Kummels, „*Viele Rarámuri*“. *Wir-Gruppen-Prozesse von Rarámuri und Mestizen im regionalgeschichtlichen Kontext von Chihuahua, Mexico*; (Altamerikanistik).

Martha Zapata Galindo, *Der Preis der Macht. Intellektuelle, Staat und Demokratisierungsprozesse in Mexiko 1968-2000*; (Soziologie).

Nikolaus Böttcher, *Handelsinteressen Großbritanniens in Hispanoamérica – Britische Kaufleute in Kuba und am Río de la Plata 1762-1825*; (Geschichte).

Dissertationen

Isabel Cartagena, *Los conjuntos arqueofaunísticos del Arcaico Temprano en la Puna de Atacama, Norte de Chile*; Erstgutachten: Ursula Thiemer-Sachse.

Renato Cruz, Universidade de São Paulo: *João Guimarães Rosa: Tutaméia e os paradoxos*; Erstgutachten: Ligia Chiappini.

João Guedes, Universidade de São Paulo: *José Lins do Rego*; Erstgutachten: Ligia Chiappini.

Katja Hujo, *Soziale Sicherung im Kontext von Stabilisierung und Strukturanpassung. Die Reform der Rentenversicherung in Argentinien*; Erstgutachten: Manfred Nitsch.

Jens Kirsten, *Rezeption der lateinamerikanischen Literatur in DDR*; Erstgutachten: Carlos Rincón.

Klaus Koschmieder, *Siedlungswiese und Subsistenzstrategien in der südlichen Peripherie des Chimú-Imperiums*; Erstgutachten: Ursula Thiemer-Sachse.

Yazmín López Lenci, *Modernización cultural e identidades en el Cusco (1910-1930): Cartografía de una paqarina*; Erstgutachten: Carlos Rincón.

Eckhard Rumpf, *Unterentwicklung der politischen Parteien und Dominanz der Eliten in Brasilien*; Erstgutachten: Volker Lühr.

Estela Schindel, *Desaparición y sociedad. Una lectura de la prensa gráfica argentina (1975-1978)*; Erstgutachten: Volker Lühr.

Stephanie Schütze, *Die andere Seite der Demokratisierung. Die Veränderungen politischer Kultur aus der Perspektive der sozialen Bewegung der Siedlerinnen von Santo Domingo, Mexiko-Stadt*; Erstgutachten: Marianne Braig.

Marcel Vejmelka, *João Guimarães Rosas "Grande Sertão: veredas" und Thomas Manns "Doktor Faustus" im interkulturellen Vergleich*; Erstgutachten: Ligia Chiappini.

Oskary Cristina Zambrano, *Reforma de las Pensiones de Vejez en Venezuela en el marco de las reformas estructurales en América Latina: Antecedentes, crisis y perspectivas*; Erstgutachten: Volker Lühr.

3. VERÖFFENTLICHUNGEN

Das Lateinamerika-Institut unterhält keine eigene Publikationsreihe. Die Mitglieder des Instituts sind deshalb darauf angewiesen, sich mit ihren Veröffentlichungen über Verlage auf dem freien Buchmarkt durchzusetzen. Forschungs- und Exkursionsberichte sowie Thesenpapiere für die interne wissenschaftliche Diskussion werden allerdings als Manuskripte vervielfältigt und zum Selbstkostenpreis im Institut verkauft.

Zeitschriften und Reihen

aala (Asien, Afrika, Lateinamerika) (hrsg. v. Hartmut Elsenhans, Mechthild Leutner und Martin Robbe, seit 1973, Mitglied des Editorial Board: Renate Rott, erscheint jährlich bei Harwood Academic Publishers, Reading)

Berliner Lateinamerika-Forschungen (hrsg. v. Dietrich Briesemeister, Reinhard Liehr, Carlos Rincón, Renate Rott und Ursula Thiemer-Sachse, seit 1992, erscheint in unregelmäßiger Folge im Vervuert Verlag, Frankfurt am Main)

Edition Weltregionen (hrsg. v. Friedrich Edelmayr, Suraiya Faroqui, Peter Feldbauer, Gerd Hardach, Bernd Hausberger, Robert Hoffmann, Andreas Kappeler, Sepp Linhart, Renate Pieper, Erich Pilz, Barbara Potthast, Hans-Jürgen Puhle, Dietmar Rothermund, Walter Schicho, Wolfgang Schwentker, Hans Werner Tobler, Albert Wirz, erscheint in unregelmäßiger Folge seit 1999 im Promedia Verlag, Wien)

Entwicklung und Finanzierung. Development and Finance (hrsg. v. Manfred Nitsch, Reinhard H. Schmidt und Claus-Peter Zeitlinger, seit 1997, erscheint in unregelmäßiger Folge im Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris und Wien)

Ergebnisse der Frauenforschung (hrsg. v. Renate Rott u.a., seit 1985, erscheint in unregelmäßiger Folge im Metzler Verlag, Stuttgart)

Ethik und Wirtschaft im Dialog (hrsg. v. Thomas Bausch, Dietrich Böhler, Horst Gronke, Hans Hinterhuber, Wolfgang Kuhlmann, Manfred Nitsch, Thomas Rusche, Werner Steden und Michael Stitzel, seit 1992, erscheint in unregelmäßiger Folge im LIT Verlag, Münster und Hamburg)

Iberoamericana. América Latina – España – Portugal, nueva época (hrsg. v. Reinhard Liehr und anderen, seit 2001, erscheint in spanischer und englischer Sprache im Vervuert Verlag, Frankfurt am Main)

Ibero-Amerikanisches Archiv. Zeitschrift für Sozialwissenschaften und Geschichte, Neue Folge (hrsg. v. Walther L. Bernecker, Reinhard Liehr (1997-2000 geschäftsführender Herausgeber), Herbert J. Nickel, Dieter Nohlen, Günther Vollmer und Peter Waldmann, seit 1992, erschien bis Ende 2000 halbjährlich im Vervuert Verlag, Frankfurt am Main)

Indiana. Beiträge zur Völker- und Altertumskunde, Sprachen, Sozial- und Geschichtsforschung des Indianischen Amerika (hrsg. von Gerhard Baer, Peter Masson, Mark Münzel und Ursula Thiemer-Sachse, erscheint in unregelmäßiger Folge im Gebr. Mann Verlag, Berlin)

Jahrbuch Lateinamerika. Analysen und Berichte (hrsg. v. Karin Gabbert, Wolfgang Gabbert, Bert Hoffmann, Albrecht Koschützke, Klaus Meschkat, Clarita Müller-Plantenberg, Urs Müller-Plantenberg, Eleonore von Oertzen und Juliana Ströbele-Gregor; seit 1977, erscheint jährlich im Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster)

Kontroversen. Studien zu Herrschaft, Ausbeutung und Widerstand in Lateinamerika (hrsg. von Klaus Meschkat, Clarita Müller-Plantenberg und Urs Müller-Plantenberg; seit 1992, erscheint in unregelmäßiger Folge im LIT Verlag, Münster und Hamburg)

Kritische Humanforschung (hrsg. v. Egon Renner; seit 1996, erscheint in unregelmäßiger Folge im Holos Verlag, Bonn)

Spektrum. Berliner Reihe zu Gesellschaft, Wirtschaft und Politik in Entwicklungsländern (hrsg. v. Georg Elwert, Ute Luig, Volker Lühr und Manfred Schulz; seit 1984, erscheint in unregelmäßiger Folge im LIT Verlag, Münster und Hamburg)

b) Buchveröffentlichungen

Marianne Braig, Sonja Wölte (Hrsg.), *Demokratisierung des Staates, Bürgerrechte und Frauenbewegung*, Cornelia Goethe Centrum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 2003, 150 S.

Marianne Braig, Walter L. Bernecker, Karl Hölz, Klaus Zimmermann (Hrsg.), *Mexiko heute. Politik – Wirtschaft – Kultur*, Vervuert Verlag, Frankfurt am Main, 3. vollständig neu bearbeitete Auflage, 2004, 826 S.

Sérgio Costa, Rafael Sevilla und Martin Coy (Hrsg.), *Brasilien in der postnationalen Konstellation*, CCC, Tübingen, 2003, 304 S.

Barbara Dröscher, Carlos Rincón (Hrsg.), *Carlos Fuentes' Welten*, Ed. Tranvía, Verlag Walter Frey, Berlin, 2003, 287 S.

Ulrich Fleischmann, zusammen mit Gordon Collier (Hrsg.), *A Pepper-Pot of Cultures. Aspects of Creolization in the Caribbean*, Matutu 27/28, Rodopi, Amsterdam/New York, 2003.

Wigbert Flock, Armut in Santiago de Chile, *Eine Feldstudie zum Selbstorganisationspotential der Volkssektoren*, Kontroversen Band 14, Münster 2003, 443 S.

- Karin Gabbert und andere, *Unsere amerikanischen Freunde* (Jahrbuch Lateinamerika, Analysen und Berichte, Band 27), Münster 2003, 214 S.
- Bernd Hausberger, Antonio Ibarra (Hrsg.), *Comercio y poder en América colonial. Los consulados de comerciantes, siglos XVII-XIX*, Bibliotheca Ibero-Americana 93, Frankfurt am Main/México, Vervuert/Instituto Mora, 2003, 239 S.
- Gideon Joffe, *Entstehung und Entwicklung des Unternehmertums in der VR China - und sein Einfluss auf Transformation und Demokratisierung*, Lohmar, Köln, 2003 (FGF Entrepreneurship-Research Monographien Bd. 37).
- Hilda Joffe, *Teilmärkte des Internets in Japan*, Berlin 2003.
- Carlos Alberto dos Santos, *Directed Credit als Instrument zur Reduzierung von Kleinkreditrationierung? Der Fall PROGER - Brasilien*, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2003 (Entwicklung und Finanzierung, Bd. 14).
- Helmut Schwarzer, *Sozialstaatliche Rentenreformen in Lateinamerika? Der Fall Brasilien*, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2003 (Entwicklung und Finanzierung, Bd. 13).
- Berhold Zilly, Übersetzung von Raduan Nassar, *Das Brot des Patriarchen*, Roman, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2004.

c) Beiträge in Zeitschriften und Sammelwerken

- Dieter Boris, Klaus Meschkat und Urs Müller-Plantenberg, *Chile und die deutsche Linke. Ein Roundtable-Gespräch*, in: Lateinamerika Analysen Nr. 6, Oktober 2003, S. 75-94.
- Marianne Braig, Sonja Wölte, *Einleitung: Demokratisierung des Staates, Bürgerrechte und Frauenbewegung*, in: Marianne Braig, Sonja Wölte (Hrsg.), *Demokratisierung des Staates, Bürgerrechte und Frauenbewegung*, Cornelia Goethe Centrum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 2003, S. 5-14.
- Marianne Braig, *Recht und Kommunikation – fragmentierte Öffentlichkeiten und Frauenbewegung*, in: Marianne Braig, Sonja Wölte (Hrsg.), *Demokratisierung des Staates, Bürgerrechte und Frauenbewegung*, Cornelia Goethe Centrum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 2003, S. 127-144.
- Marianne Braig, *Development theory: Who's who part 41: Maxine Molyneux (*1948), Gender interests, state and development*, in: Development and Cooperation, Vol. 30, 2003, S. 204-208.
- Marianne Braig, *Kompromiss-Strukturen in der Politik. Gibt es eine Alternative zwischen Angleichung und Ausschluss?*, in: Claudia von Braunmühl (Hrsg.), *Etablierte Wissenschaft und feministische Theorie im Dialog*, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin, 2003, S. 71-87.

- Marianne Braig, *Fragmentierte Gesellschaft und Grenzen sozialer Politiken*, in: Walter L. Bernecker, Marianne Braig, Karl Hölz, Klaus Zimmermann (Hrsg.), *Mexiko heute. Politik – Wirtschaft – Kultur*, Vervuert Verlag, Frankfurt am Main, 2004, 3. vollständig neu bearbeitete Auflage, 826 S.
- Ligia Chiappini, *Multikulturalismus und nationale Identität*, in: Brasilien-Gruppe in der ADLAF, *Brasilien in der postnationalen Konstellation*, ZWK, Tübingen, 2003, S. 20-27.
- Ligia Chiappini, *Além do eu: Literatura, História e Memória em Teresina, etc., de Antonio Candido*, in: Tempo Social, revista de sociologia da USP, vol. 15, no. 1, maio de 2003, S. 97-111.
- Ligia Chiappini, *Notas sobre as relações entre poder, cidadania e cultura*, in: Reunião Pública de Cultura, Secretaria da Cultura/Unidade Editorial, Porto Alegre, 2003. S. 103-108.
- Ligia Chiappini, *Prefácio ao livro de Carlos Francisco Sica Diniz “João Simões Lopes Neto, uma biografia”*, AGE Editora, Porto Alegre, 2003, S. 11-13.
- Ligia Chiappini, *América Latíndia: Brasil entre Europa e América Latina em Callado*, in: José Aderaldo Castello, *Homenagem*, Instituto de Estudos Brasileiros, São Paulo, 2003, S. 155-170.
- Ligia Chiappini, *Entrevista para a TV gaúcha sobre “Fronteiras Culturais e Culturas de Fronteira”*, 29.08.2003, gravada em vídeo por ocasião do I Forum sobre Fronteiras Culturais, org. pelo Centro Cyro Martins e o Instituto Goethe de Porto Alegre, nesse mesmo dia.
- Ligia Chiappini, *Entrevista sobre Brasil-Alemanha no mundo acadêmico*, in: Folha de São Paulo, 18.05.2003.
- Ligia Chiappini, *„Estórias da História“*, in: Caderno Mais da Folha de São Paulo, 04.01.2004.
- Ligia Chiappini, *Poesia brasileira pós Cabral: perspectiva(s) da(s) modernidade(s)*, in: Ulrich Fleischmann/Sérgio Costa (Hrsg.), *Dossier über Brasilien*, in: Iberoamerika, Mai/Juli 2004, (Seitenangabe noch nicht vorhanden).
- Sérgio Costa, *Derechos humanos en el mundo pos-nacional” (Menschenrechte in einer postnationalen Welt)*, Caracas: Nueva Sociedad, Nr. 188, 2003, S. 52-65.
- Sérgio Costa, *Redes sociais e integração transnacional: problemas conceituais e um estudo de caso (Soziale Netzwerke und transnationale Integration: konzeptuelle Fragen und eine Fallstudie)*, Florianópolis: Política & Sociedade, Nr. 2, 2003, S. 165-189.
- Sérgio Costa, *Democracia cosmopolita: déficits políticos e teóricos (Kosmopolitische Demokratie: politische und theoretische Defizite)*. Rio de Janeiro: Revista Brasileira de Ciências Sociais, Nr. 53, 2003, S. 19-32.
- Sérgio Costa, Héctor Leis, *Durmiendo con una desconocida: la teoría social y la intimidad*, México, La Colmena, Nr. 37, 2003, S. 15-23.

- Sérgio Costa, *Brasilien auf Linkskurs?* In: Blätter für Deutsche und Internationale Politik, Januar 2003, Kommentar: Carlos Santos, S. 20-23.
- Sérgio Costa, *Jenseits der Mestizaje: kulturelle Pluralisierung in der postnationalen Konstellation*, in: Sérgio Costa zusammen mit R. Sevilla und M. Coy, M. (Hrsg.), *Brasilien in der postnationalen Konstellation*, CCC, Tübingen, 2003, S. 26-35.
- Sérgio Costa, *Folgen der Plantagewirtschaft: tückische Ungleichheiten*, in: Eva Dietrich, Roman Rossfeld, Béatrice Ziegler (Hrsg.): *Der Kaffee, das Paradies und die Sklaverei. Schweizer Auswanderer auf brasilianischen Kaffeeplantagen*, Verlag hier + jetzt, Baden, 2003, 127-138.
- Ulrich Fleischmann, *Creolization: The Sociocultural and Linguistic Profile of a Concept*. In: Ulrich Fleischmann, zusammen mit Gordon Collier (Hrsg.), *A Pepper-Pot of Cultures. Aspects of Creolization in the Caribbean*, Matutu 27/28, Rodopi, Amsterdam/New York, 2003, S. XV-XXXVI.
- Ulrich Fleischmann, Alex-Louise Tessoneau, *African Fundamentalism in the New World: The Case of the Haitian Mandingo*, In: Ulrich Fleischmann, zusammen mit Gordon Collier (Hrsg.), *A Pepper-Pot of Cultures. Aspects of Creolization in the Caribbean*, Matutu 27/28, Rodopi, Amsterdam/New York, 2003, S. 137-150.
- Ulrich Fleischmann, *Jacques Roumain dans la littérature d'Haïti*, in: Léon-François Hoffmann (Hrsg.): *Jacques Roumain, Oeuvres Complètes*, Collection Archivos, Madrid, 2003, S. 1129-1265.
- Ulrich Fleischmann, zusammen mit Ligia Chiappini, *Entrevista com Alfredo Bosi*, in: *Iberoamericana III* (2003), S. 155-173.
- Ulrich Fleischmann, *"Small is beautiful": Inselmythen und die Fraktionierung von Räumen in der Karibik*, in: *Neue Romania* 30 (2004), S.141-164.
- Bernd Hausberger, Antonio Ibarra, *Los consulados hispanoamericanos como tema*, in: Bernd Hausberger/Antonio Ibarra (Hrsg.): *Comercio y poder en América colonial: los consulados de comerciantes, siglos XVII-XIX*, Frankfurt am Main/México, Vervuert/Instituto Mora, 2003, S. 7-14.
- Bernd Hausberger, *Las elecciones de prior, cónsules y diputados en el Consulado de México en la primera mitad del siglo XVIII y la formación de los partidos de los montañeses y los vizcaínos*, in: Bernd Hausberger/Antonio Ibarra (Hrsg.): *Comercio y poder en América colonial: los consulados de comerciantes, siglos XVII-XIX*, Frankfurt am Main/México, Vervuert/Instituto Mora, 2003, S. 73-102.
- Bernd Hausberger, *Woher kommen wir? Wer sind wir? Und wohin gehen wir? 'El Espejo Enterrado'*, in: Barbara Dröscher/Carlos Rincón (Hrsg.): *Carlos Fuentes' Welten. Kritische Relektüren*, Tranvía Sur 10, Berlin, edition tranvía/Verlag Walter Frey, 2003, S. 153-182.

- Linda Helfrich, *Entwicklungsforschung Teil II: "Päckchen aus Brasilien". Die Pionierin der deutschen Frauenforschung zu Lateinamerika Renate Rott erzählt über ihren Lebens- und Forschungsweg*, in: *die ratsfrau*, 15. Jg., 16. Oktober 2003, S. 45-52 (Zeitschrift des Frauenrates am FB Gesellschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main).
- Katja Hujo, Rezension von *Michael Mussa: Argentina and the Fund. From Triumph to Tragedy*. In: *Lateinamerika Analysen* Nr. 5, Juni 2003, S. 185-188.
- Katja Hujo, *Kapitalverkehrskontrollen als entwicklungspolitisches Instrument - ist die chilenische Erfahrung eine Erfolgsgeschichte?*, in: *Lateinamerika Analysen* Nr. 6, Oktober 2003, Institut für Iberoamerika-Kunde Hamburg, S. 3-37.
- Katja Hujo, *Neun Jahre nach der strukturellen Rentenreform in Argentinien - Evaluierung und Perspektiven*, in: *Deutsche Rentenversicherung*, Jg. 58, Nr. 11-12 2003, Frankfurt am Main, S. 742-761.
- Katja Hujo, Laurissa Mühlich, *Die Rentenpolitik ist ein heißes Pflaster. Interview mit dem brasilianischen Staatssekretär für Soziale Sicherheit, Dr. Helmut Schwarzer*, in: *Lateinamerika Nachrichten*, Nr. 354, Dezember 2003, Berlin, S. 48-50.
- Katja Hujo, Rezension, von *Michael Mussa: Argentina and the Fund. From Triumph to Tragedy*, in: *Lateinamerika Analysen*, Nr. 5, Juni 2003, S. 185-188.
- Katja Hujo, Carmelo Mesa-Lago, Manfred Nitsch, *Introducción*, in: Katja Hujo, Carmelo Mesa-Lago, Manfred Nitsch (Hrsg.): *¿Públicos o privados? Los sistemas de pensiones en América Latina después de dos décadas de reformas*, Caracas: Nueva Sociedad, 2004, S. 9-17.
- Volker Lühr, *Un libro no escrito, pero editado: Adorno sobre Beethoven*, in: *Tempo Brasileiro* (Rio de Janeiro), Número 155 ("Adorno: 100 anos"), Oktober-Dezember 2003, S. 67-86.
- Volker Lühr *Sobre Beethoven: el libro que Adorno nunca escribió*, in: *Revista de Occidente* (Madrid), Nr. 272, Januar 2004, S. 110-129. - Überarbeitete Fassung des zuvor erwähnten Aufsatzes für *Tempo Brasileiro*.
- Urs Müller-Plantenberg, *Ungehorsam wird bestraft*, in: *Lateinamerika anders*, Nr. 2, April 2003, S. 9.
- Urs Müller-Plantenberg, *Was die USA für Lateinamerika bedeuten*, in: Karin Gabbert und andere, *Unsere amerikanischen Freunde* (Jahrbuch Lateinamerika, Analysen und Berichte, Band 27), Münster 2003, S. 57-79.
- Urs Müller-Plantenberg, „CDU und FDP haben den Putsch begrüßt“ (Interview), in: *Jungle World*, Nr. 38, 10. September 2003, S. 3.
- Urs Müller-Plantenberg, *Ein gespenstischer Anfang. Probleme des Internationalismus und die Fehler der Linken in der damaligen Bundesrepublik*, in: *Neues Deutschland*, 11. September 2003, S. 8.

- Manfred Nitsch, *Lateinamerika tanzt*, in: Berliner Presseball 2003: *Almanach Ibero Latino*, Berlin, 2003, S. 48-49.
- Manfred Nitsch, *Vorwort*, in: Helmut Schwarzer, *Sozialstaatliche Rentenreformen in Lateinamerika? Der Fall Brasilien*, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2003, S. 7-8.
- Manfred Nitsch, *Evaluationskriterien für Mikrofinanzinstitutionen: Finanzielle Nachhaltigkeit, Erreichung ärmerer Zielgruppen und Einkommenswirkungen*. Korreferat zum Beitrag von Manfred Zeller, in: Heinz Ahrens (Hrsg.), *Neuere Ansätze der theoretischen und empirischen Entwicklungsforschung*, Duncker & Humblot, Berlin, 2003, S. 27-38 (Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 297).
- Manfred Nitsch, *Reflexiones finales*, in: Katja Hujo, Carmelo Mesa-Lago, Manfred Nitsch (Hrsg.): *¿Públicos o privados? Los sistemas de pensiones en América Latina después de dos décadas de reformas*, Caracas: Nueva Sociedad, 2004, S. 207-218.
- Manfred Nitsch, *Vorwort*, in: Katja Hujo, *Soziale Sicherung im Kontext von Stabilisierung und Strukturanpassung. Die Reform der Rentenversicherung in Argentinien*, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2004, S. VII-VIII.
- Egon Renner, *Krieg und Frieden auf den Großen Ebenen: Ethnographische Befunde und ethnologische Implikationen*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 1, 2003, S. 48-54.
- Egon Renner, Buchbesprechung: *Ulrich P. Bruckner, Für ein paar Leichen mehr: Der Italo-Western von seinen Anfängen bis heute* (Berlin 2002), in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 1, 2003, S. 31.
- Egon Renner, Buchbesprechung: *Elizabeth Cook-Lynn: Why I Can't Read Wallace Stegner and other Essays: A Tribal Voice* (Madison/Wisc. 1997), in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 1, 2003, S. 31.
- Egon Renner, Review-Artikel: *Kultur, Sprache und Geschichte der Indianer der Großen Ebenen: Der dreizehnte Band des Handbook of North American Indians*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 2, 2003, S. 52-56.
- Egon Renner, Review-Artikel: *Culture, Language, and History of the Indians of the Great Plains: The Thirteenth Volume of the Handbook of North American Indians*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 2, 2003, S. 52-56.
- Egon Renner, Buchbesprechung: *Bernd Hausberger: Für Gott und König: Die Mission der Jesuiten im kolonialen México*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 2, 2003, S. 29-30.
- Egon Renner, Buchbesprechung: *Friedrich Edelmayer, Margarete Grandner, Bernd Hausberger (Hrsg.): Die Neue Welt: Süd- und Nordamerika in ihrer kolonialen Epoche*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 2, 2003, S. 30.
- Egon Renner, *Franz Boas, die deutsche Humanforschung und ihr Transfer in die USA. Symposium des Pariser 'Centre national de la recherche scientifique' über deutsche Humanforschung im 19. Jahrhundert*, in: *Kultursoziologie: Aspekte - Analyse - Argumente* 1, 2003, S. 81-106.

- Egon Renner, Review-Artikel: *Eine wissenschaftliche Karriere für die nordamerikanischen Indianer: Bemerkungen zur Smithsonian Publication 'Anthropology, History and American Indians: Essays in Honor of William Curtis Sturtevant (Washington DC 2002), edited by William L. Merrill and Ives Goddard*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 3, 2003, S. 50-53.
- Egon Renner, Review-Artikel: *A Scientific Career for the North American Indians: Notes on the Smithsonian Publication 'Anthropology, History and American Indians: Essays in Honor of William Curtis Sturtevant (Washington DC 2002), edited by William L. Merrill and Ives Goddard*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 3, 2003: 50-53.
- Egon Renner, Buchbesprechung: *Garrick Mallery: Sign Language Among North American Indians*. Reprint. New York 2001, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 3, 2003, S. 29-30.
- Egon Renner, Buchbesprechung: *Mari Sandoz: Crazy Horse The Strange Man of the Oglalas: A Biography*. Jubiläumsnachdruck 1992, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 3, 2003, S. 30.
- Egon Renner, *Kultur, Geschichte und Mythos der Comanche: Grundzüge, Forschungen, Popularität* (Teil I), in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 4, 2003, S. 19-22.
- Egon Renner, Buchbesprechung: *Michael Wood: Auf den Spuren der Konquistadoren*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 4, 2003, S. 36-37.
- Egon Renner, Buchbesprechung: *Bernd Hausberger: Jesuiten aus Mitteleuropa im kolonialen Mexiko. Eine Bio-Bibliographie*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 4, 2003, S. 37.
- Egon Renner, Buchbesprechung: *George Ochoa: Atlas of the Hispanic-American History. Facts on File Library of American History*, in: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 4, 2003, S. 37-38.
- Egon Renner, *Induktion und Deduktion in der Ethnologie: Ihr Einfluß auf die Denkstile des Faches exemplifiziert*, in: *Kultursoziologie: Aspekte - Analyse - Argumente* 2, 2003, S. 71-98.
- Egon Renner, *Kultur, Geschichte und Mythos der Comanche: Grundzüge, Forschungen, Popularität* (Teil II). In: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 1, 2004: 55-59.
- Egon Renner, *Die irokesische Konföderation im 17. Jahrhundert: Gesellschaft, Kriegführung und Politik* (Teil I) (Mitverfasser: Boris Kruse). In: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 1, 2004: 20-25.
- Egon Renner, *Die irokesische Konföderation im 17. Jahrhundert: Gesellschaft, Kriegführung und Politik* (Teil II) (Mitverfasser: Boris Kruse). In: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 2, 2004: 40-47.

- Egon Renner, *Juan Bautista Chapa: Texas & Northeastern Mexico, 1630-1690. Translation of 'Historia del nuev reino de León de 1630 a 1690' by Ned F. Brierly. Austin/Texas 1997.* In: *Magazin für Amerikanistik. Zeitschrift für amerikanische Geschichte* 2, 2004: 31-32.
- Egon Renner, *Triviale Sozialisation an der Indianergrenze: Frühe Wahrnehmungen - nachhaltige Wirkungen.* In: *Kultursoziologie: Aspekte – Analyse – Argumente* 12, 2004: noch im Druck, ca. 24 Seiten.
- Egon Renner, *Franz Boas, l'anthropologie allemande et son transfert aux États-Unis.* In: Céline Trautmann-Waller (Hrsg.): *Quand Berlin pensait les peuples: Anthropologie, ethnologie et psychologie (1850-1890).* CNRS ÉDITIONS. Paris 2004: 211-224.
- Stephanie Schütze, *Politische Kultur(en) und Demokratisierung,* in: Walter L. Bernecker, Marianne Braig, Karl Hölz, Klaus Zimmermann (Hrsg.), *Mexiko heute. Politik – Wirtschaft – Kultur,* Vervuert Verlag, Frankfurt am Main, 2004, 3. vollständig neu bearbeitete Auflage, S. 241-268.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Max Uhle und seine Ideen über den Ursprung der vorspanischen andinen Kulturen,* in: *Indiana* (Berlin), 19/20 (2002/03), S. 289-302.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Die berühmten Steinkugeln in Costa Rica. Zur Bedeutung für die vorspanische Gesellschaft,* in: *MegaLithos* (Wilhelmshorst), 1 (2003), S. 32-37.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Der Stein, der blutige Tränen geweint hat. Was wir aus alten Quellen über den Transport von Monolithen in altamerikanischen Kulturen erfahren können,* in: *MegaLithos* (Wilhelmshorst), 3 (2003), S. 100-106.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Überraschende Geschenke,* in: *MegaLithos* (Wilhelmshorst), 3 (2003), S. 107-109.
- Ursula Thiemer-Sachse, *El 'Museo histórico indiano' de Lorenzo Boturini Benaduci y los esfuerzos del erudito alemán Alejandro de Humboldt para preservar sus restos para una interpretación científica,* in: *HiN, Humboldt im Netz. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* (Potsdam), IV, 6 (2003), <http://www.uni-potsdam.de/u/romanistik/humboldt/hin/hin6/ts.htm>.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Petroglifos en rocas de la Cordillera de la Costa así como en los raudales de los ríos de la selva virgen venezolana. La interpretación por Alejandro de Humboldt y observaciones actuales,* in: *HiN, Humboldt im Netz. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* (Potsdam), IV, 6 (2003) ,<http://www.uni-potsdam.de/u/romanistik/humboldt/hin/hin6/ts.htm>.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Eine Stadt der Zapoteken. Baugebundene Kunst: Die Mosaikwände der Paläste von Mitla,* in: Andreas Müller (Hrsg.): *Auf den Spuren Alter Kulturen.* CD-Rom. Freiberg: Freundeskreis Alte Kulturen e.V., 2003.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Ursula Schlenther (1919-1979) – eine Wissenschaftlerin in ihrer Zeit,* in: Martina Krause, Dagmar Neuland-Kitzerow, Karoline Noack (Hrsg.): *Ethnographisches Arbeiten in Berlin. Wissenschaftsgeschichtliche Annäherungen.* Berliner Blätter. Ethnographische und ethnologische Beiträge 31, Münster, Hamburg, London, Berlin: LIT-Verlag, (2003), S. 134-142.

- Ursula Thiemer-Sachse, *La actividad de Eduard Seler en tanto profesor universitario: El inicio de los estudios mexicanistas en la Universidad de Berlín*, in: Renata von Hanffstengel, Cecilia Tercero Vasconcelos (Hrsg.): *Eduard y Cecilie Seler: Sistematización de los estudios americanistas y sus repercusiones*. México: Universidad Nacional Autónoma de México/Instituto Nacional de Antropología e Historia, Instituto de Investigaciones Interculturales Germano-Mexicanas, A. C./Ediciones y Gráficos Eón, S. A. de C. V., (2003), S. 51-70.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Chalcatzingo, Las Pilas und der Wasserkult im voraztekischen Zentralmexiko*, in: *Das Altertum* (Oldenburg), 48, 4 (2003), S. 257-277.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Zum Heilritual gegen „aires“ oder „el mal aire“, ein in Zentralmexiko und wiet darüber hinaus verbreitetes Syndrom*, in: *Anthropos* (St. Augustin), 99/2004, S. 85-109.
- Ursula Thiemer-Sachse, *„Göttliche“ Spuren auf Felsen und Steinen. Beispiele aus Mexiko*, in: *Megalithos* (Wilhelmshorst), 5/2 (2004), S. 50-53.
- Ursula Thiemer-Sachse, *„Blutige Partys“; „Bluttausch vor dem Untergang“? Betrachtungen einer Altamerikanistin zur Presse der Ausstellung „Azteken“ in Berlin*, in: *Das Altertum* (Oldenburg), 49/1 (2004), S. 57-75.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Große Steine – ganz klein! Monolithe archäologischer Kulturen Mexikos auf Briefmarken*, in: *Megalithos* (Wilhemshorst), 5/3 (2004), S. 99-104.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Rezension zu: Christian Georg Andreas Oldendorp: Historie der caribischen Inseln Sanct Thomas, Sanct Crux und Sanct Jan, insbesondere der dasigen Neger und der Mission der evangelischen Brüder unter denselben. Band II der Gesamtausgabe: Die Missionsgeschichte. Kommentierte Ausgabe des vollständigen Manuskriptes aus dem Archiv der Evangelischen Brüder-Unität Herrnhut. Hg. von Hartmut Beck/Gudrun Meier/Stephan Palmié/Aart H. van Soest/Peter Stein/Horst Ulbricht. Berlin 2002*, in: *Iberoamericana*, Nr. 15, 2004, 273-274.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Zur „Stellung“ von Sonne und Mond in Abbildungen aus dem indigenen Amerika*, in: *Megalithos* (Wilhelmshorst), 4/2004, 151-154.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Acanceh – der „Ort, an dem der Hirsch röhrt“ (Yucatán, Mexiko)*, in: *Das Altertum*, 49 (2004) 2, S. 113-149.
- Ursula Thiemer-Sachse, *Archäologie und Denkmalpflege*, in: Walter L. Bernecker, Marianne Braig, Karl Hölz, Klaus Zimmermann (Hrsg.), *Mexiko heute. Politik – Wirtschaft – Kultur*, Vervuert Verlag, Frankfurt am Main, 2004, 3. vollständig neu bearbeitete Auflage, S. 493-516.
- Martha Zapata Galindo, *Der Weg vom Lokalen zum Globalen und zurück. Anmerkungen zu den globalen sozialen Bewegungen aus der Perspektive des Lokalen. Nachhaltige Entwicklung – Nachholende Gesellschaftlichkeit?* in: Birte Rodenberg (Hrsg.), *Beiträge der internationalen Entwicklungspolitik zur Transformation globaler Ungleichheit, Virtuelle Festschrift anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Claudia von Braunmühl*, 2004, (<http://www.boell.de/downloads/cvb/Zapata.pdf>).

- Martha Zapata Galindo, *Modernización, poder y cultura: Cambios en la relación de los intelectuales mexicanos hacia la política, el gobierno y el Estado*, in: *L'Autre Bourdieu*, AWAL Cahiers d'études Berbères 27-28, 2003, S. 191-208.
- Martha Zapata Galindo, *Jenseits des Nationalismus. Zur neuen Rolle der Intellektuellen in einer globalisierten Welt*, in: Barbara Dröschler, Carlos Rincón (Hrsg.), *Carlos Fuentes' Welten. Kritische Relektüren*, edition tranvía, Verlag Walter Frey, Berlin, 2003, S. 97-124.
- Martha Zapata Galindo, Martha, *El movimiento feminista en México – de los grupos locales de autoconciencia a las redes transnacionales*, in: María Luisa Femenías (Hrsg.), *Perfiles del feminismo iberoamericano*, Catálogos, Buenos Aires, 2003, S. 51-72.
- Berthold Zilly, *O legendário Teatro Oficina de São Paulo encenou a epopéia Os Sertões, de Euclides da Cunha, como obra de arte total*, in: Humboldt 87, Goethe-Institut, Bonn, 2003, S. 74-75.
- Berthold Zilly, *El legendario grupo teatral Oficina de São Paulo pone en escena la epopeya Os Sertões de Euclides da Cunha como obra de arte total*, In: Humboldt 139, Goethe-Institut, Bonn, 2003, S. 74-75 [Übersetzung des vorgenannten Artikels ins Spanische].
- “Berthold Zilly”, *Interview geführt von Manoel Neto*, in: Manoel Neto, Roberto Dantas (Hrsg.), *Os Intelectuais e Canudos: o discurso contemporâneo*, Editora Uneb, Salvador, 2003, S. 219-249.
- Berthold Zilly, *A pátria entre paródia, utopia e melancolia*, in: Estudos Sociedade e Agricultura, número 20, Rio de Janeiro: Universidade Federal Rural do Rio de Janeiro/CPDA, 2003, S. 45-80 [portugiesische Fassung des Nachworts zu Afonso Henriques de Lima Barreto, Das traurige Ende des Policarpo Quaresma, aus dem brasilianischen Portugiesisch, mit Zeittafel, Glossar und Nachwort versehen von Berthold Zilly, Ammann, Zürich, 2001].
- Berthold Zilly, „*Lavoura Arcaica*“ *endlich auf deutsch*, Gespräch mit Berthold Zilly über *Das Brot des Patriarchen*, Interview geführt von Viviane Santana de Paulo, in: Tópicos, Deutsch-Brasilianische Hefte 43, 1/2004. Bonn: Deutsch-Brasilianische Gesellschaft, 2004, S. 46-48.
- Berthold Zilly, *Zwiespalt, Verwandlung, Wiederkehr*, Nachwort zu Raduan Nassar, *Das Brot des Patriarchen*. Roman. Aus dem brasilianischen Portugiesisch übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Berthold Zilly. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2004, S. 131-147.

IV. EXKURSIONEN

Seit Gründung des Lateinamerika-Instituts haben mit finanzieller Unterstützung durch die Freie Universität in allen Jahren studentische Exkursionen nach Lateinamerika stattgefunden. Diese Exkursionen sollen Studenten im Hauptstudium Gelegenheit bieten, unter fachkundiger Anleitung und Betreuung einen Ausschnitt des Subkontinents kennen zu lernen und sich auf die Abfassung von Magister- und Diplomarbeiten vorzubereiten.

In der Berichtszeit haben die folgenden zwei Exkursionen stattgefunden:

Sommersemester 2003: „Studentische Studienreise nach Bolivien im Teilfach Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung Lateinamerikas an der Freien Universität Berlin“; interdisziplinäre Exkursion nach Potosí und Sucre (Bolivien); Leitung: Privatdozent Dr. Bernd Hausberger;

Wintersemester 2003/04: „Ausgrabungen und archäologische Fundstätten an der Nordküste Perus“; Leitung: Carolina Hohmann und Jürgen Golte.

Die Exkursionen wurden auch vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziell unterstützt.

V. WISSENSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Seit Gründung des Lateinamerika-Instituts haben seine Dozentinnen und Dozenten stets enge Beziehungen zu Forschern und akademischen Institutionen in vielen Ländern Lateinamerikas unterhalten. Lehrkräfte des Instituts sind häufig eingeladen worden, an lateinamerikanischen Universitäten zu lehren; umgekehrt sind Gastprofessorinnen und -professoren aus vielen Ländern Lateinamerikas am Institut tätig gewesen. Die Forschungsprojekte und Exkursionen des Instituts wären ohne die tatkräftige Unterstützung durch Wissenschaftler vor Ort in der Regel kaum durchführbar.

Ein Kooperationsabkommen verbindet die Freie Universität Berlin mit der Universidade Federal do Pará in Belém. Gemeinsam mit Prof. Dr. Altvater vom Otto-Suhr-Institut wurden und werden vom Lateinamerika-Institut die Möglichkeiten dieses Abkommens für die Forschungsarbeiten zu den Folgen der »Erschließung« Amazoniens genutzt. Auf diesem Gebiet wurde mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und dessen brasilianischer Partnerinstitution CAPES die Kooperation durch wechselseitige Tagungsbesuche vertieft.

Ein weiteres Abkommen, an dem das Lateinamerika-Institut federführend beteiligt ist und an dem sowohl bei Literatur- wie Sozialwissenschaften auf beiden Seiten ein gleichermaßen

großes Interesse besteht, ist mit der Universidade de São Paulo (USP) abgeschlossen worden. Im Rahmen dieses Abkommens haben bereits mehrere Dozentinnen und Dozenten an dem vorgesehenen Austausch teilgenommen.

Weiterhin ist die Zusammenarbeit mit dem Instituto de Estudios Peruanos (IEP) in Lima, obwohl nicht institutionalisiert, von erheblicher Bedeutung für Wirksamkeit und Anerkennung des LAI als eines europäischen Partners lateinamerikanischer Forschungseinrichtungen. Die Kooperation ist dauerhaft, durch persönliche Beziehungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefestigt und durch die Mitarbeit von Studierenden beider Institute auf eine breite Basis gestellt. Auf ähnliche Weise weiterführend, obwohl ebenfalls informell, ist die Zusammenarbeit des Lateinamerika-Instituts mit einigen brasilianischen Forschungseinrichtungen wie dem Centro Brasileiro de Análise e Planejamento (CEBRAP) und dem Centro de Estudos de Cultura Contemporânea (CEDEC) in São Paulo. Eine weitere dauerhafte Kooperation besteht zwischen dem LAI und dem Netzwerk, das mit der kanadischen York University an der Spitze Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen amerikanischen Ländern verbindet, die sich mit den Integrationsprozessen in den Amerikas befassen.

Seit 1996 gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Universidad Nacional de Colombia, der Universidad de Cartagena, dem Instituto Colombiano de Cultura und dem Convenio Andrés Bello in Bogotá bei der Durchführung eines „Internationalen interdisziplinären Programms kultureller Studien über Lateinamerika“. Diese Aktivitäten sind im Berichtszeitraum durch Gastaufenthalte von Dozenten des Lateinamerika-Instituts in den USA ausgeweitet worden. Die institutionellen Partner sind das Colombian Colloquium at Harvard University, Cambridge, MA, und die Stanford University, CA. Einer von mehreren Anlässen der Ausweitung ist die „Lateinamerikanisierung“ der USA: die *latinos* sind seit 2002 die größte ethnische Minderheit des Landes.

Einen wichtigen Teil der wissenschaftlichen Kooperation stellen auch die Gastvorträge und Forschungscolloquien dar, zu denen das Lateinamerika-Institut vor allem lateinamerikanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat einladen können. Die Liste dieser Vorträge wäre zu lang, als dass sie hier Platz finden könnte. Auf diesem Gebiet ist die Zusammenarbeit mit dem Ibero-Amerikanischen Institut, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, mit dem schon seit 1987 kontinuierlich gemeinsame Vortragsreihen zur Geschichte Lateinamerikas veranstaltet werden, beträchtlich intensiviert worden.

Es versteht sich fast von selbst, dass das Lateinamerika-Institut für sehr viele Vertreterinnen und Vertreter der lateinamerikanischen Wissenschaft, die Berlin besuchen, zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden ist. Persönlichkeiten aus den Universitätsverwaltungen, der Wissenschaft, der Publizistik und der Politik Lateinamerikas, die auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes oder der Bundesregierung Deutschland und Berlin besuchen, versäumen in der Regel nicht, auch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Lateinamerika-Institut Kontakt aufzunehmen. Seit der Übernahme der Hauptstadtfunktion durch Berlin im Jahr 1999 ist die Zahl der Besucherinnen und Besucher spürbar gestiegen.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Mitarbeit des Instituts in der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerika-Forschung (ADLAF) und im Europäischen Rat für Lateinamerikaforschung (CEISAL). Neben dem Institut gehören auch viele seiner Dozentinnen und Dozenten der ADLAF persönlich an. Frau Dr. Dröscher vertritt das Lateinamerika-Institut im Vorstand der ADLAF.

Im Jahr 2000 sind durch die Gründung eines „Forschungsverbundes Lateinamerika/Berlin-Brandenburg“ (ForLaBB) die Voraussetzungen für eine enge Zusammenarbeit zwischen allen, die in der Region wissenschaftlich über Lateinamerika arbeiten, ganz wesentlich verbessert worden. Ein erstes Symposium des Forschungsverbundes zum Thema „Die Berliner und Brandenburger Lateinamerikaforschung in Geschichte und Gegenwart – Personen und Institutionen“, ausgerichtet vom Ibero-Amerikanischen Institut, hat im Oktober 2000 bei starker Beteiligung aus dem Lateinamerika-Institut die Möglichkeiten des Forschungsverbunds aufgezeigt.

Schließlich ist auf die personengebundene Zusammenarbeit zu verweisen. Sie kann hier anhand von Beispielen aufgezeigt werden.

So war im Berichtszeitraum Prof. Dr. Egon Renner als externer Gutachter und Mitglied der Kommission bei der Habilitation von Dr. Ullrich Laaser in den Fächern Soziologie und Ethnologie an der Hochschule für Wirtschaft und Politik Hamburg tätig; außerdem hat er am Berufungs- und Ernennungsverfahren des Assistant Professor Dr. Tom Zelle an der Parkland University of Chicago zum Associated Professor mitgewirkt.

Ferner hat Prof. Dr. Manfred Nitsch neben seiner Funktion als Vorsitzender und sodann Stellvertretender Vorsitzender des Institutsrats des Lateinamerika-Institut zahlreiche weitere Aufgaben übernommen. Im Berichtszeitraum war er Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung, Mitglied der Expertenkommission für das Ibero-Amerikanische Institut, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Mitglied der Kommissionen des Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Instituts der norddeutschen Universitäten ACQUIN für die MA-Studiengänge *Development Management* der Universität Bochum und *Development Policy with Special Focus on Non-Governmental Organisations* der Universität Bremen, Consejo Asesor der Zeitschrift *Diálogo científico. Revista semestral de investigaciones alemanas sobre sociedad, derecho y economía*, herausgegeben vom Centro de Comunicación Científica con Ibero-América, Tübingen, Mitglied des Beirats des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung, Mitglied des Beirats der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), Mitglied des Vereins für Socialpolitik: Entwicklungsländer-Ausschuss, Mitglied der International Advisory Group des Pilot Programme for the Conservation of the Brazilian Rainforest (PPG7), Mitglied des Kuratoriums der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerika-Forschung (ADLAF).

VI. AUSZEICHNUNGEN

Anne Huffschmid hat für ihre Dissertation „Diskursguerrilla: Wortergreifung und Widersinn. Die Zapatistas im Siegel der mexikanischen und internationalen Öffentlichkeit“ den Preis der ADLAF für die beste eingereichte Dissertation für das Jahr 2003 erhalten. Die Arbeit entstand im Rahmen eines von Prof. Dr. Renate Rott in Zusammenarbeit mit dem Centro de Investigaciones y Estudios Superiores en Antropología Social (CIESAS) geleiteten Forschungsprojekts „’Der Chiapas-Effekt’ oder die ‚Spiegel-Strategie’: Zur Wortergreifung der Zapatistas und ihrer Rezeption in Segmenten mexikanischer und internationaler Öffentlichkeit“, das von der Volkswagen-Stiftung finanziert wurde.

Prof. Dr. Rincón ist im Wintersemester 2003/04 die Würde eines *Doctor philosophiae honoris causa* der Philologischen Fakultät der Universität Leipzig „für seine Verdienste um die lateinamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft sowie bei der Unterstützung und Förderung der Iberamerikanistik an der Universität Leipzig“ verliehen worden.

Unter Federführung des LAI und des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften und unter persönlicher Mitwirkung des Präsidenten, Prof. Dr. Dieter Lenzen, wurde dem mexikanischen Schriftsteller Carlos Fuentes im Sommersemester 2004 die Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin verliehen. Die Laudatio in deutscher Sprache hielt der mexikanische Schriftsteller José María Pérez Gay.

ANHANG

GREMIEN MITTE 2004**Institutsrat****Vorsitzende des Institutsrats**

Prof. Dr. Marianne Braig

1. *Stellvertreter*: Prof. Dr. Volker Lühr2. *Stellvertreter*: Prof. Dr. Manfred Nitsch**Mitglieder des Institutsrats***Professorinnen und Professoren:*

Marianne Braig, Lúgia Chiappini, Jürgen Golte, Reinhard Liehr, Volker Lühr, Manfred Nitsch, Ursula Thiemer-Sachse

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Sérgio Costa, Barbara Dröschner

Studierende:

Astrid Barrera Pesek, Ilka Wemhöner

Sonstige Mitarbeiterinnen:

Sigrid Herrmann, Margot Königs

Verwaltung*Leiter*: Detlef Brose*Sekretariat*: Margot Königs**Sekretariate**

Regina Czaja

Claudia Daheim

Sigrid Herrmann

Margot Königs

Studienangelegenheiten**Beauftragte für die Studienfachberatung**

Marianne Braig, Lúgia Chiappini, Víctor Farías, Jürgen Golte (Studiendekan), Reinhard Liehr, Volker Lühr, Manfred Nitsch, Egon Renner, Ursula Thiemer-Sachse

Beauftragter für die europäische Hochschulkooperation (SOKRATES/ERASMUS)

Bernd Hausberger

Ausbildungskommission*Vorsitz*: Jürgen Golte*Stellvertreterin*: Lúgia Chiappini Moraes Leite

Bernd Hausberger

Alicia Eberle, Anja Weber

Magister-Prüfungsausschuss*Vorsitz*: Ursula Thiemer-Sachse*Stellvertreterin*: Lúgia Chiappini**BA/MA-Koordination**

Nina Elsemann

Forschungskommission*Vorsitz*: Marianne Braig**Beauftragter für die Öffentlichkeitsarbeit**

Berthold Zilly

Dezentraler Wahlvorstand*Vorsitz*: Berthold Zilly**Studentische Vertretung**

Astrid Barrera Pesek

Ilka Wemhöner

Bibliothek*Leitung*: Brigitte Schäfer**Frauenbeauftragte**

Andrea Blumtritt

Vertreterin: Stephanie Schütze